

MATERIALSAMMLUNG

ZUM PRAXISLEITFÄDEN



A1

STRECKENPLÄNE IN DER SCHULANFANGSPHASE

WILHELM-VON-HUMBOLDT-SCHULE



RAMBOLL

UH
Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Wie funktionieren die Streckenpläne?

1. Das Kind erhält einen Streckenplan 2. Die Inhalte vom Pflicht-Teil werden in eigenem Tempo bearbeitet. (Die Seiten im Heft) 3. Zur Vertiefung können die Angebote genutzt werden. Dies muss aber nicht sein und geschieht freiwillig. 4. Wenn das Kind den Pflicht-Teil abgearbeitet hat, macht es einen schriftlichen oder mündlichen Test. Bei nicht bestandenem Test, muss dieser nach einer erneuten Vertiefung der Materie wiederholt werden.	5. Wenn der Test bestanden ist, werden in einem Gespräch zwischen Lehrerin und SchülerIn die erworbenen Kompetenzen aus dem Pflicht-Teil analysiert und die „fertig gestellten“ Baustellen abgestrichen. 6. Das Kind erhält den nachfolgenden Streckenplan. 7. Der Lernfortschritt wird vor der gesamten Klasse verkündet. 8. Eventuell nicht ganz erworbene Kompetenzen aus dem vorigen Streckenplan werden in das leere Baustellenfeld des neuen Planes übertragen. Der Fortschritt wird weiterhin überprüft.
---	--

Arbeitsheft für Mathe → „Lexi-Heft“

9. Mathe: Malnehmen und Teilen bis 100



Ich erkenne die Multiplikation als vereinfachte Addition.
 Ich erkenne die Division als Umkehrung der Multiplikation.
 Ich kenne die Begriffe „das Doppelte“ und „die Hälfte“.
 Ich schreibe zu Bildern Multiplikationsaufgaben.
 Ich kenne die Begriffe „multiplizieren“ und „dividieren“.
 Ich kenne die 1er, 5er, 2er, 4er und 8er-Reihe auswendig.

Das kleine 1x1

1. Von der Addition zur Multiplikation/ Teilen (Division)

Arbeitsheft 2	37	38	39	40
Führerschein abnehmen				

Ü Angebote

Kleines 1x1- Brett	1
Kleines Divisions- Brett	
Wickelbrett/ Arbeitsblatt Malmühlen	
LOGICO	
1x1-Stäbe	
Klammer-1x1	
CD mit Liedern zum 1x1	
Laminat	

13. Mathe: Sachrechnen

1.

Ich kann Textaufgaben Informationen entnehmen.
 Ich fertige Lösungsskizzen an.
 Ich kenne und verstehe Diagramme.
 Ich erstelle Diagramme

Arbeitsheft 3	38	39	40	41
---------------	----	----	----	----

2.

Ü Angebote

LOGICO MAXIMO	3.
Klaro-Box Karten 27, 28	
Klaro-Box Karten 43, 44, 45	
Münzbrett	
Großeinkauf	
Stöpselkasten Schätzen	
Wiegebox	
Arbeit am PC (Duden 3)	

Unterschrift der Eltern:

1. Baustellen:
zu erwerbende Kompetenzen aus dem Rahmenlehrplan

2. Pflicht-Teil:
zu bearbeitende Seiten im jeweiligen Arbeitsheft, um die Kompetenzen aus Punkt 1 zu erlangen

3. Angebote:
freiwillig zur Vertiefung der Inhalte aus dem Pflicht-Teil

Arbeitsheft für Deutsch → „Konfetti-Heft“

6. Wörterbuchwerkstatt

Ich nutze Medien.

Ich kann die Grundform von Verben bilden.

Ich erkenne die Einzahl der Substantive

Konfetti Kurs

Kurs- Heft, S. 2 ff.	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17

Einzahl- Mehrzahl- Domino

Lies: Wörterbuch S. 3- 7	1	2	3	4	5
Ich finde schnell die gesuchten Wörter.	1	2	3	4	5

Wörterbuchwissen

Wörterbuchkiste	1	2	3	4	5
Station	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15

Unterschrift der Eltern:

12. Deutsch: Wortartenmeisterschaft

Wortfamilien

1.

Ich kenne und bestimme sicher die Wortarten.

Ich erkenne und bilde sicher alle Einzahl- und Mehrzahlformen der Verben mit den passenden Personalpronomen.

Ich bilde sicher die Grundform sowie 1. und 2. Steigerungsform bei Adjektiven.

Ich erkenne die Zusammenhänge bei Texten und nehme Stellung.

Konfetti Kurs

2.

Kurs- Heft 3, S.	20	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	32	33		
Papiertiger 3 S.	7							

Wortartentrainer 1: Präpositionen

Ü Angebote

3.

Logico/ Grammatik: Adjektive	1
Logico/ Grammatik: Verben	
Logico/ RS: Mit Wörtern werkeln	
Schubtrix: Adjektive- Gegensätze	
Wortbaufix Adjektive	
So ist ein/e S.142	
Verben konjugieren S.141	
Finde die drei... S.142	
Adj. Und Verben zuordnen S.145	
Leseboxen "Präpositionen" S.54	

Arbeit am PC

Unterschrift der Eltern:

JAHRESPARTITUR

1. GEMEINSCHAFTSSCHULE NEUKÖLLN
AUF DEM CAMPUS RÜTLI



Partitur Jhg. 7 (2009/2010)

	Sep.					Okt.		Nov.				Dez.				Jan.				Feb.			März					April			Mai				Juni				Juli	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	
	31.8. bis 4.9.	7.9. bis 11.9.	14.9. bis 18.9.	21.9. bis 25.9.	28.9. bis 2.10.	5.10. bis 9.10.	12.10 bis 16.10	2.11. bis 6.11.	9.11. bis 13.11.	16.11. bis 20.11	23.11. bis 27.11	30.11. bis 4.12.	7.12. bis 11.12	14.12. bis 18.12	4.1. bis 8.1.	11.1. bis 15.1.	18.1. bis 22.1.	25.1. bis 29.1.	8.2. bis 12.2.	15.2. bis 19.2.	22.2. bis 26.2.	1.3. bis 5.3.	8.3. bis 12.3.	15.3. bis 19.3.	22.3. bis 26.3.	29.3. bis 30.3.	12.4. bis 16.4.	19.4. bis 23.4.	26.4. bis 30.4.	3.5. bis 7.5.	10.5. bis 12.5.	17.5. bis 21.5.	26.5. bis 28.5.	31.5. bis 4.6.	7.6. bis 11.6.	14.6. bis 18.6.	21.6. bis 25.6.	28.6. bis 2.7.	5.7. bis 6.7.	
	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	2	5	5	5	5	3	5	3	5	5	5	5	2		
E	Einführung & Wdhlg. City – Country Vor- und Nachteile Leben in der Stadt und auf dem Land					Time for a meal Places and meals to eat					Sports, Fitness and Health					Robinson Crusore Friends					Computer game					Britain														
D	Lernständerhebung Wortarten			Märchen Gegenstands- u. Personenbeschreibung, Textanalyse				Vorleseprojekt Kindergärten, Sozialen Einrichtung			Lyrik-Ballade szenisches Darstellen				Dudenarbeit RS-Übungen			Bildergeschichte Zeichensetzung, Kreatives Schreiben				Feuer Vorgangsbeschreibung			Werkstatt Lesen Theaterbesuch, Workshop „Tintenherz“															
GeWi	Frankreich unter Karl dem Großen bis Reichsteilung Schaubilder, Film, Quellenarbeit				Grundherrschaft Tafelbilder, AB's (Bäuerliches Leben)				Kreuzzüge / Barbarossa Film, Kartenarbeit, Sage				Atlas / Gradnetz / Europa Orientierung, Lagebestimmung, Kartenarbeit				Osteuropa Russland, Kartenarbeit, Tabellen, Diagramme				Klima- und Vegetationszonen Thematische Kartenarbeit, Auswertung und zeichnen der Klimadiagramme					Aralsee Film, Diagramme, Tabellen, Karten, Skizzen (Stationenlernen)														
Eth	Kennenlernen Rolle des Klassensprechers				Freundschaft		Feste und Bräuche		Polster			Klippert		Glück			Religionen – Vergleich								Religionsprojekt															
Ma	Basistraining Methodenvielfalt, GR, Experten, Binnendif., Taschenrechner			Daten erheben und verstehen				Verhältnisse mit prop. Erfassen %, Zinsen, Dreisatz				Negative Zahlen verstehen und verwenden Taschenrechneinsatz					Geometrie 1 Grundbegriffe, Grundkonstruktionen, Dreiecke				Terme Fortsetzung in Klasse 8																			
Ph/Ch	Wissenschaftliches Arbeiten				Vom inneren Aufbau der Materie																																			
Ch	Einführung Sicherheit, Arbeitsmaterialien				Stoffe / Körper / Eigenschaften Protokolle, Stationsarbeit					Gemische / Gemische trennen Arbeitstechniken, Labortechnik, Geräte					Feuer				Grundlagentraining																					
Bio	Einführung in die Biologie Wirbellose (ohne Bienen)				Wirbeltiere		Ernährung und Verdauung				Blut-, Herz-Kreislaufsystem (Atmung)					Pubertät									Bienen (Exkursion) Imkerei															
Sp	Spaßolympiade Leichtathletik				Ballspiele Fitness 2-Felderball-Tunier					Turnen + VB/FB FB-Turnier					Lauf- und Sprungschulung FB/VB																									
Ku	Märchen Gestalten von Objekten und beschreiben					Lyrik/Balladen Schriftgestaltung zu Balladen				Comic Entwickeln eines Comicfilms					Kollage Werbung für Lebensmittel Kochrezepte gestalten																									

Themeninseln:

• Essen + Ernährung

Eng: Food and Meal

Bio: Ernährung und Verdauung

Eth: Feste + Bräuche

Ch: Stoffe + Eigenschaften/Lebensmittelfarben

Ku: Obstschale, Lebensmittelfarbe, Kartoffeldruck

→ *Üben des Kooperativen Lernens bis Dezember*

→ *Einüben der Grundform kooperativen Arbeitens, Eng 6. Woche*

• Feuer

Deu: Vorgangsbeschreibung

Franz: Vulkane an der Auvergne

Ch: Feuer

Ku: Vulkan, Feuer

Eth: Bedeutung des Feuers in den Religionen

Gem: Folgen des Feuers/Vulkan

→ *Vorgangsbeschreibungen erstellen, Chemie 28. Woche*

• Balladen

Deu: Ballade

Ku: Ballade

- *Texterschließungskompetenz, GeWi 15. Woche*

• Woche der Tabelle + Diagramm

Bio

Erd

Eng

Deu

Ma

Ku

→ *Lernen mit Selbsteinschätzung umzugehen und sich bei Üben daran zu orientieren (Lernlandkarte)*

• Glück

Deu: Kreatives Schreiben zum Thema Glück

Ku: Comic zum Thema Glück, Glückssymbole

Eth: Glück

Bio: Herz

Ma: Negative Zahlen

→ *Schreibkonferenz, Ethik*

RHYTHMISIERUNG DES SCHULTAGES

GRUNDSCHULE AM ROHRGARTEN/
NIKOLAUS-AUGUST-OTTO-SCHULE



Beginn	Mo	Di	Mi	Do	Fr	
07:30						Zusatzkurse für Frühstarter
08:00						Morgenkreis: Gemeinsamer Start in den Tag
08:15						Themenzentrierter Unterricht (TZU) mit Mathematik, Deutsch, Fremdsprachen 30 Minuten Pause
10:05						und einem breiten Angebot an fachübergreifenden Themen
11:25						Schwerpunktwerkstätten (Freizeitangebote) gemeinsames Essen
12:45						12 Wochen Fachkurse, 6 Wochen Wahlpflichtkurse und 20 Wochen themenzentrierter Unterricht
14:10	Schwerpunkt werkstätten	Themenzentr. Unterricht		Sport		
15:30		Individuelle Abschlussarbeiten		Sport		

METHODENCURRICULUM UND METHODENTRAINING

GRÜNAUER-SCHULE



Lernkompetenzkonzept der Grünauer Gemeinschaftsschule

Schuljahr 2011/2012

August	September Mo, 26.09.2011	November Di, 22.11.2011	Januar Mi, 25.01.2012	März Do, 01.03.2012	Juni Fr, 08.06.2012	Kooperative Lernformen
Team 1-3 Einführungs- woche 2/3	im Schuljahresverlauf Referate Lesetechnik Präsentationstechnik Mindmapping Informationsbeschaffung					A-B Methode Ausstellungen Doppelstuhlkreis Galeriegang Graffiti Gruppenpuzzel Gruppenrallye Marktplatz Murmelgruppen Numbered Heads Together
Team 4 Einführungs- woche Hausaufgaben	im Schuljahresverlauf Heft/ Hefterführung Markieren /Strukturieren Mündliche Mitarbeit Präsentieren					One Stay, Three Stay Partnercheck Placement Think-Pair-Share Trade-A-Problem
Klassenlehrer 5 Einführungs- woche Hausaufgaben	Mündliche Mitarbeit I/II	Gruppenarbeit I	Mindmapping I/II	Markieren/ Strukturieren	Effektives lernen I	Verabredung Vier Ecken
Klassenlehrer 6 Wiederholungs- zyklus Hausaufgaben (1 Tag)	Arbeit mit Nachschlagewerken	Klassenarbeiten	Effektiv lernen II	Lesetechniken	Gruppenarbeit II	
Klassenlehrer 7 Einführungs- zyklus Lernzeit	Einfach reden u. zuhören <i>Deutsch</i>	Sprechen, sehen, hören = verstehen <i>alle Fächer</i>	Informations- beschaffung (Bibliothek) <i>Deutsch/</i> <i>Service-Learning</i>	Informations- Beschaffung (Internet) <i>Spanisch/Englisch</i>	Brainstorming <i>Biologie</i>	
Klassenlehrer 8 Wiederholungs- zyklus	Visualisierungs- techniken <i>Physik</i>	Präsentieren I/II <i>Geschichte/</i> <i>Erdkunde</i>	Selbstüberprüfung <i>alle Fächer</i>	Zeitplanung <i>Mathematik/</i> <i>Chemie</i>	Argumentation I <i>Deutsch</i>	
Klassenlehrer 9 Wiederholungs- zyklus	Projektarbeit <i>Englisch</i>	Mindmapping I/II <i>Geschichte/</i> <i>Gesellschafts- wissenschaften</i>	Portfolio <i>Epochale Lernzeit</i>	Argumentation II <i>alle Fächer</i>	Bewerbungstraining <i>Arbeitslehre/</i> <i>Berufsorientierung</i>	
Klassenlehrer 10 Wiederholungs- zyklus	Bewerbungstraining	Bewerbungstraining	Präsentation (PowerPoint) <i>alle Fächer</i>			

KOMPETENZRASTER IM FACH ENGLISCH

GRÜNAUER-SCHULE



Workplan: CM 6 / 1 A

Growing up / Northern Ireland

How to work	Task	Where to find the materials / help ...?	Level	Finished (date)	How did it go	Teacher's signature
	Wordbank A : "feelings": add new words to the wordbank you already have vocabulary (* only the fat ones / *** all the new words) learn the words from your lists	Tb. p. 114 - 115 vocabulary Tb. p.153 -155 vocabulary list CM6 / 1	A1 - B2			
	Speak about your new book with the help of your notes describe one of the pictures discuss: What does it mean "Growing up" read the text "Northern Ireland" speak about the history of Northern Ireland learn by heart or summarize Literature: "Across the Barricades" "Kevin and Sadie" Read aloud and give feedback choice of texts in the box "Ireland"	Worksheet "My new book" Tb. p. 10 help: Tb. p.102 and worksheet "Describing a picture" Tb. PP. p.13 * worksheet "Irish History" or ** worksheet "Fact File" worksheet Tb. p.12-15 box	A1 - B 2 B 1 A2 B1 B1 B1 B1 - C2			
	Choose one of the tasks <ul style="list-style-type: none">- Sadie's letter to her parents- A page in Sadie's/ Kevin's diary- A dialogue between Kevin and his parents before leaving- picture story- Essay: Irish history workbook tasks No 1 to 6	worksheet with pictures workbook	A1 - B2			
	Song: "Graduation" picture story "Kevin and Sadie's problem	Tb p.12 / workbook p.1 /1 Tb p.14 workbook p.2/ 4	B 1			

A6

LOGBUCH

GRÜNAUER-SCHULE



RAMBOLL

UH
Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Heft- und Mappenführung

+Die Regeln zur Heftführung gelten für alle Fächer.

Nimm in jeden Unterricht deine Hefte, Mappen und dein Logbuch mit (Ausnahme: Sport).

Lernnachweise werden nur vergeben, wenn die Bearbeitung des Themas nachvollziehbar und übersichtlich dokumentiert wurde.

Wir lernen nach dem SMART- Prinzip:

S ► Was ist mein Ziel?
spezifisch, eindeutig

M ► Was will ich erreichen?
messbar, Fortschritt

A ► Wie gehe ich vor?
ausführbar, machbar

R ► Was hat das mit mir zu tun?
relevant

T ► Beginn und Ende
terminiert

Ich kann ...

Ich weiß ...

Ich kenne ...



Logbucheintragungen

Bilanz- und Zielgespräche

1. Gespräch

Datum:

Anwesend:

Das nehme ich mir vor- meine Ziele

1.

2.

3.

SchülerIn Erziehungsberechtigte LehrerIn

2. Gespräch

Datum:

Anwesend:

Bilanz: Ich habe meine Ziele

Das nehme ich mir vor- meine nächsten Ziele

1.

2.

3.

SchülerIn Erziehungsberechtigte LehrerIn

3. Fachlehrergespräch

Datum:

Anwesend:

Bilanz: Ich habe meine Ziele

.....

.....

Das nehme ich mir vor- meine nächsten Ziele

1.

2.

3.

.....
SchülerIn

.....
Erziehungsberechtigte

.....
LehrerIn

Woche vom

bis

	Montag			Dienstag			Mittwoch								
Basics															
	1	2	3	4	5	6	7	<input type="checkbox"/>	1	2	3	4	5	6	7
Projekt															
	1	2	3	4	5	6	7	<input type="checkbox"/>	1	2	3	4	5	6	7
Werkstatt															
	1	2	3	4	5	6	7	<input type="checkbox"/>	1	2	3	4	5	6	7
zu Hause erledigen	dran denken														

Mein Wochenziel

geschafft

Donnerstag	<input type="checkbox"/>	Freitag	<input type="checkbox"/>	Ich bin stolz auf
1 2 3 4 5 6 7	<input type="checkbox"/>	1 2 3 4 5 6 7	<input type="checkbox"/>	Mitteilungen an/von Eltern
1 2 3 4 5 6 7	<input type="checkbox"/>	1 2 3 4 5 6 7	<input type="checkbox"/>	
				Wochenfeedback TutorIn
1 2 3 4 5 6 7		1 2 3 4 5 6 7		Arbeitshaltung
				Anstrengung für das Wochenziel
				Ordnung
				Material/Logbuch dabei
				Respektierung der Arbeitsregeln
				Respekt im Umgang
				Unterschrift/Datum
				Tutor/in
				Eltern

SCHÜLER-ELTERN-LEHRER- GESPRÄCHE

GRÜNAUER-SCHULE



Name:

Vorbereitung des SEL – Gespräche am

anwesend:

Voraussetzungen für Schulabschlüsse:

Erwartete Mindestpunktzahl	Berufsbildungs-Reife (einf. HA)	Erweiterte Berufsbildungs-reife	MSA Jahresnote + bestandene Prüfungen	Übergang gymn. OS (3 J.) Jahresnote + bestandene Prüfungen	Mein aktueller Punktestand (Halbjahreszeugnis Kl. 9)
Deutsch	5	5	7	9	
Mathematik	5	5	7	9	
Englisch	5	5	7	9	
Biologie	5	5	7	9	
Chemie	5	5	7	9	
Physik	5	5	7	9	
Geschichte	5	5	7	9	
Erdkunde					
Ethik	5	5	7	9	
Musik	5	5	7	9	
Sport	5	5	7	9	
WAT	5	5	7	9	
WP I	5	5	7	9	
WP II	5	5	7	9	
Gesamtpunktzahl	64	64	87	112	

Welchen Abschluss strebst du an?

In welchem Bereich hast du Unterstützungsbedarf?

Wo kannst du diese Unterstützung bekommen?

Hast du einen Praktikumsplatz? ja nein Bestätigung fehlt noch

Welcher Lehrer betreut dich in der epochalen Lernzeit?

Wie viele Beratungsgespräche hattest du bisher?

Ziele für die Zeit bis zu den Sommerferien und Unterschriften:
Siehe Logbuch S.

VORBEREITUNG zum Schüler-Eltern-Lehrergespräch (SEL)

NAME:

KLASSE

GESPRÄCHSTERMIN: am

Meine Eltern habe ich informiert!

Ich nehme mein Logbuch und diesen Vorbereitungsbogen mit!

UHRZEIT

O
O

Lern- und Leistungsbereitschaft	• • •
Zuverlässigkeit	• • •
Selbstständigkeit	• • •
Verantwortungsbereitschaft	• • •
Teamfähigkeit	• • •
Regel- und normengerechtes Verhalten	• • •
Sorgfalt	• • •
Was ist dir noch wichtig?	• •

SEL – Gespräch mit.....Kl. am.....

Gesprächsbeginn (Ich erwarte von unserem Gespräch....)

Problemdarstellung Schüles

Lern- und Leistungsbereitschaft

Zuverlässigkeit

Selbstständigkeit

Verantwortungsbereitschaft

Teamfähigkeit

Regeln und Normen

Sorgfalt

Sonstiges

Problemdarstellung Eltern

Zielvereinbarung für das Logbuch (Unterschriften des Schülers/ der Eltern/ des Lehrers)

- 1.
- 2.
- 3.

Problembearbeitung (Unsere gemeinsame Arbeit...)

Ergebnisfindung (Unser Ergebnis lautet...)

Absprachen (So geht es weiter...)

Reflexion (Das Gespräch war für mich....)

Beendigung (Das nächste Mal geht es um....)

ABLAGE

- **Klassenordner** Lehrerzimmer 7/8
- **Fr. Scholze** bekommt eine Dokumentation über Ziele und Termine der SEL-Gespräche

Selbstbeobachtungsbogen in Vorbereitung des SEL – Gespräches am:

Name:

anwesend:

Wie ich im Unterricht arbeite	Stimmt total	Stimmt oft	Gelingt selten	Gelingt fast nie
In Stillarbeitsphasen kann ich ruhig und konzentriert arbeiten.				
In Stillarbeitsphasen bleibe ich an meinem Platz.				
Ich beteilige mich an Unterrichtsgesprächen.				
Ich verfolge Unterrichtsgespräche interessiert.				
Bei der mündlichen Arbeit habe ich keine Angst etwas Falsches zu sagen.				
Das Erklärte kann ich mir gut und dauerhaft merken.				

Meine Vorbereitung auf den Fachunterricht				
Ich arbeite regelmäßig zu Hause für die Schule.				
Ich kann mich zu Hause auf meine Arbeit konzentrieren.				
Ich weiß immer, was ich zu tun habe.				
Meine Arbeitsmaterialien ordne ich regelmäßig				
Ich habe meine Sachen für den nächsten Schultag immer beisammen.				

Mein Umgang mit dem Logbuch				
Das Logbuch ist für mich eine wichtige Orientierungshilfe.				
Ich setze mir regelmäßig Tages- und Wochenziele.				
Die Ziele nehme ich ernst.				
Nach einem Unterrichtsblock überlege ich, was ich erreicht, gelernt oder geschafft habe. Die Eintragungen nehme ich nach dem SMART – Prinzip vor.				
Wenn ich Schwierigkeiten habe, notiere ich sie.				
Ich spreche mit meinen Lehrern über meine Schwierigkeiten.				

Mein Verhalten in der Lernzeit				
Ich nutze die Lernzeit intensiv für mein persönliches Arbeitspensum.				
Ich achte in der Lernzeit darauf, das zu schaffen, was ich mir vorgenommen habe.				
In der Lernzeit konzentriere ich mich auf mich und meine Aufgaben.				
In der Lernzeit arbeite ich auf meinem Anspruchsniveau.				

Meine Hefterführung und Plakatgestaltung				
Meine Hefter und Mappen sehen gut aus.				
Hefter und Mappen sind übersichtlich und vollständig.				
Meine Hefter sind wichtige Arbeitsmittel für mich.				
Ich achte auf eine ordentliche Schrift.				
Ich achte auf eine korrekte Rechtschreibung.				
Es macht mir Spaß, schöne Plakate zu gestalten.				
Bei der Plakatgestaltung achte ich auf das, was ich im Methodentraining gelernt habe.				

Mein Umgang mit Mitschülern und Lehrern				
Ich helfe anderen.				
Ich kann auch in Konfliktsituationen „normal“ reden.				
Ich respektiere Andersdenkende.				
In Konfliktsituationen verzichte ich auf Beleidigungen und Schimpfwörter.				

Mein Umgang mit Regeln.				
Ich akzeptiere und beachte die Hausordnung.				
Ich bin pünktlich im Unterricht.				
Ich beachte die Ansagen meiner Lehrer.				
Wenn ich gegen Regeln verstöß, übernehme ich dafür die Verantwortung und trage die Konsequenzen.				
Ich übernehme Verantwortung in der Klasse.				
Ich übernehme Verantwortung in der Schule.				
Das Service-Learning nehme ich ernst.				

Besonderheiten der Grünauer Gemeinschaftsschule

Lernzeit finde ich

weil

Service – Learning finde ich

weil

Selbstreflexion zur Vorbereitung des SEL-Gespräches

Wenn die Stunde beginnt, bin ich arbeitsbereit:

Ich habe meine Arbeitutensilien dabei:

Meine Lernzeitaufgaben erledige ich:

Meine Lernzeitaufgaben erledige ich selbstständig:

immer meist selten nie

In der Klasse übernehme ich Verantwortungen:

immer meist selten nie

Ich mache meine Dienste für die Klasse:

immer meist selten nie

Ich störe nicht den Unterricht:

Selbstreflexion zur Vorbereitung des SEL-Gespräches

Wenn die Stunde beginnt, bin ich arbeitsbereit:

immer meist selten nie

Ich habe meine Arbeitutensilien dabei:

Meine Lernzeitaufgaben erledige ich:

Meine Lernzeitaufgaben erledige ich selbstständig:

In der Klasse übernehme ich Verantwortungen:

Ich mache meine Dienste für die Klasse:

Ich störe nicht den Unterricht:

A8

LOGBUCH

ANNA-SEGHERS-SCHULE



RAMBOLL

UH
Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Unterrichtsbegleitendes Logbuch der



Anna-Seghers-Schule

GEMEINSCHAFTSSCHULE MIT GYMNASIALER OBERSTUFE

Radickestraße 43

12489 Berlin-Adlershof

Telefon: 030 6774766 | Telefax: 030 6774713 | kontakt@anna-seghers-os.de

<http://www.anna-seghers-os.de>

Dieses Logbuch gehört

Name: _____

Klasse: _____

HAUSORDNUNG DER ANNA-SEGHERS-GEMEINSCHAFTSSCHULE

1. Vernunft, Achtung und Menschlichkeit bestimmen das Klima an unserer Schule.
2. Jeder Schüler hat das Recht, die für ihn bestmöglichen Lernergebnisse zu erreichen und seine Fähigkeiten zu entfalten.
3. Es ist Aufgabe aller am Schulleben Beteiligten, Gefahren für Leib, Leben und Eigentum, die von den Schülern gegen Mitschüler, Schulpersonal und gegen Schuleigentum ausgehen, zu verhindern. In diesem Zusammenhang sind Waffen jeglicher Art, Alkohol sowie Rausch- und Suchtmittel an der Schule nicht gestattet.
4. Erscheinungsformen rechts- und linksradikaler Gesinnung werden nicht toleriert (entsprechende Kleidung und Medien). Insbesondere ist das Tragen oder das Repräsentieren von Kleidung und Symbolen, welche als Sympathiebekundungen für national-sozialistische, gewaltverherrlichende, rassistische oder menschenverachtende Einstellungen aufgefasst oder gedeutet werden können, an der Anna-Seghers-Schule nicht zulässig.

Je nach Schwere und Form der Auseinandersetzung werden zur Lösung des Konfliktes

- ✓ verpflichtende Gespräche geführt,
- ✓ innerschulische Maßnahmen ergriffen,
- ✓ schuldisziplinarische Maßnahmen durchgeführt,
- ✓ ggf. strafrechtliche Maßnahmen eingeleitet.

Gemäß des vom Landeskriminalamt ausgearbeiteten und ständig aktualisierten Katalogs der untersagten Symbole gelten insbesondere folgende Bekleidungsartikel und Medien als nicht zulässig:

- ∅ Bomberjacken bzw. -westen der Firma Alpha Industries
- ∅ Kampfstiefel („Springerstiefel“) bzw. Lederschuhe mit Stahlkappen, die knöchel- bzw. kniehoch oder halbschuhartig sind
- ∅ farbige Schnürsenkel in ebensolchen Schuhen, insbesondere weiß oder rot
- ∅ Kleidungsstücke oder Aufschriften der Marken Lonsdale, Fred Perry, Ben Sherman, Consdaple, Pittbull-Germany, Doberman, Troublemaker-ACAB und die Aufschrift „Gruppe 9“
- ∅ Tonträger mit sogenannter rechter Musik

UNTERRICHT

1. Der Unterricht beginnt und endet mit dem Klingelzeichen. Zum Stundenbeginn sitzt jeder Schüler an seinem Platz, das Arbeitsmaterial liegt bereit. Darüber hinaus kann der Lehrer besondere Regeln festlegen, die den Normen des Anstandes, der gegenseitigen Achtung, der Sauberkeit, Ordnung und den Sicherheitsbestimmungen entsprechen. An der Reinigung des Schulgeländes beteiligen sich die Schüler nach einem festgelegten Plan. Der Müll wird getrennt entsorgt und bei Bedarf durch die Schüler in bereitgestellte Behälter gebracht.
2. Jeder Schüler ist für Sauberkeit an seinem Platz verantwortlich. Der Ordnungsdienst wird jeweils vom Fachlehrer benannt. Er sorgt dafür, dass der Unterrichtsraum sauber und ordentlich verlassen wird.
3. Jeder Schüler ist zur pfleglichen Behandlung der Lehr- und Lernmittel sowie des Mobiliars verpflichtet.
4. Aus Sicherheitsgründen entscheidet der Lehrer über das Öffnen und Schließen der Fenster.
5. Während des Unterrichts kann der Raum nur mit Zustimmung des Lehrers verlassen werden.
6. Bei Nichterscheinen des Lehrers informiert der vom Fachlehrer ernannte verantwortliche Schüler sofort nach Unterrichtsbeginn die Schulleitung.
7. Das Betreten des Schulgebäudes ist erst mit dem Klingelzeichen zum Einlass erlaubt.
8. Private Unterhaltungsmedien (Mobiltelefone, MP3-Spieler oder mobile Videospielkonsolen wie PSP oder Nintendo DS) sind während der gesamten Unterrichts- und Pausenzeiten verboten. Bei Verstoß werden diese Geräte nach Schulgesetz § 62 Abs. 2 Nr. 6 vorübergehend eingezogen.
9. Für die Aufbewahrung von persönlichen Gegenständen stehen Schließfächer in ausreichender Anzahl zur Verfügung. Fahrräder sollen an den Fahrradständern angeschlossen werden. Eine Haftung wird durch das Land Berlin nicht übernommen.

Grundsätzlich gilt: Nimm keine Wertsachen und keine größeren Geldbeträge mit in die Schule, lasse sie auf keinen Fall in abgelegter Kleidung bzw. in Schultaschen. Die Schule übernimmt keine Haftung.

PAUSEN

1. In den großen Pausen gehen alle Schüler auf den Hof.
2. Während der Pausen sind die Schüler der Obhut der Schule anvertraut und unterliegen damit deren Fürsorge- und Aufsichtspflicht. Die Schüler der SEK I dürfen in den Pausen das Schulgelände nicht verlassen. Über Ausnahmen entscheidet der verantwortliche Lehrer unter Beachtung der Aufsichtspflicht im Einzelfall.
3. Für Schüler der SEK II gilt folgende Regelung:
 - Schüler, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, dürfen nur mit Genehmigung der Erziehungsberechtigten das Schulgelände verlassen.
 - Schüler, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, sind berechtigt in eigener Verantwortung das Schulgelände zu verlassen.
 - Für alle berechtigten Schüler gilt, dass sie im Besitz eines von der Schule ausgestellten Ausweises sein müssen. Bei Verlust des Ausweises muss eine Schutzgebühr von 5 € an den Förderverein gezahlt werden.
4. Der Wechsel der Unterrichtsräume findet nach den großen Pausen statt.
5. Bei Regenpausen bleiben die Schüler im Gebäude. Der Raumwechsel erfolgt sofort.
6. Das Rauchen ist auf dem gesamten Schulgelände nicht gestattet und auch auf den Gehwegen vor der Schule nicht erwünscht.
7. Das Schneeballwerfen auf dem Schulgelände ist nicht gestattet.

DIE REGELN FÜR EIN GUTES MITEINANDER

- §1 Wir achten und respektieren uns.
- §2 Wir regeln Streit mit sachlichen Worten.
- §3 In den kleinen Pausen bleiben wir im Klassenraum und legen unsere Arbeitsmaterialien bereit.
- §4 Wenn es klingelt, sitzen wir auf unseren Plätzen.
- §5 Wir melden uns und sprechen zum Thema, wenn wir dran sind.
- §6 In der Gruppe sprechen wir leise und helfen einander.
- §7 Wir halten unseren Klassenraum sauber.

ILZ – WAS IST DAS?

Damit du eine Vorstellung bekommst, was du dir unter der individuellen Lernzeit – kurz: ILZ – vorstellen kannst, findest du auf dieser Seite einige Hinweise dazu.

MIT WELCHEN INHALTEN BESCHÄFTIGE ICH MICH IN DER ILZ?

- ‘ Y Aufgaben, die im Unterricht gestellt werden.
- ‘ Y Inhalte üben, die ich noch nicht gut beherrsche.
- ‘ Y Meine Lehrerin / meinen Lehrer um zusätzliche Übungen bitten.
- ‘ Y Zu einem Thema meiner Wahl Projekte und Zusatzaufgaben bearbeiten.

IN JEDER ILZ-STUNDE MACHE ICH FOLgendes:

- ✓ Die ersten 5 Minuten: Ich trage in mein Logbuch ein, was ich mir vorgenommen habe.
- ✓ Die letzten 5 Minuten: Ich trage in mein Logbuch ein, was ich geschafft habe und wie es war (leicht, schwer, interessant, ...).
- Und in der letzten ILZ-Stunde der Woche: Ich überlege mir, ...
 - a) was ich in der vergangenen Woche geschafft habe.
 - b) was ich mir für die nächste Woche vornehme.

MEINE LEHRERINNEN UND LEHRER – MEINE FÄCHER

FACH	Lehrerin / Lehrer

MEINE FERIEN UND FREIEN TAGE

Herbstferien 11. Oktober 2010 - 23. Oktober 2010

Weihnachtsferien 23. Dezember 2010 - 1. Januar 2011

Winterferien 31. Januar 2011 - 5. Februar 2011

LERNERGEBNISSE UND ERFOLGE IN DEN UNTERRICHTSFÄCHERN

LERNERGEBNISSE UND ERFOLGE AUßERHALB DES UNTERRICHTS

Mein Wochenziel:

Tag	Fach	Thema der Stunde	AM	Mein Kommentar	HA
MONTAG	1.				
	2.				
	3.				
	4.				
	5.				
	6.				
	7.				
	8. / 9.				

Tag	Fach	Thema der Stunde	AM	Mein Kommentar	HA
DIENSTAG	1.				
	2.				
	3.				
	4.				
	5.				
	6.				
	7.				
	8. / 9.				

DIE WOCHE VOM 23.08.2010 – 27.08.2010

Tag	Fach	Thema der Stunde	AM	Mein Kommentar	HA
MITTWOCH	1.				
	2.				
	3.				
	4.				
	5.				
	6.				
	7.				
	8. / 9.				

Tag	Fach	Thema der Stunde	AM	Mein Kommentar	HA
DONNERSTAG	1.				
	2.				
	3.				
	4.				
	5.				
	6.				
	7.				
	8. / 9.				

LOB & TIPPS:

DIE WOCHE VOM 23.08.2010 – 27.08.2010

Tag	Fach	Thema der Stunde	AM	Mein Kommentar	HA
FREITAG	1.				
	2.				
	3.				
	4.				
	5.				
	6.				
	7.				
	8. / 9.				

Das Wochenziel erreicht?

□ ja

nein

Datum:

Unterschrift des Erziehungsberechtigten:

DIE WOCHE VOM 30.08.2010 – 03.09.2010

Mein Wochenziel:

Tag	Fach	Thema der Stunde	AM	Mein Kommentar	HA
MONTAG	1.				
	2.				
	3.				
	4.				
	5.				
	6.				
	7.				
	8. / 9.				

Tag	Fach	Thema der Stunde	AM	Mein Kommentar	HA
DIENSTAG	1.				
	2.				
	3.				
	4.				
	5.				
	6.				
	7.				
	8. / 9.				

DIE WOCHE VOM 30.08.2010 – 03.09.2010

Tag	Fach	Thema der Stunde	AM	Mein Kommentar	HA
MITTWOCH	1.				
	2.				
	3.				
	4.				
	5.				
	6.				
	7.				
	8. / 9.				

Tag	Fach	Thema der Stunde	AM	Mein Kommentar	HA
DONNERSTAG	1.				
	2.				
	3.				
	4.				
	5.				
	6.				
	7.				
	8. / 9.				

LOB & TIPPS:

DIE WOCHE VOM 30.08.2010 – 03.09.2010

Tag	Fach	Thema der Stunde	AM	Mein Kommentar	HA
FREITAG	1.				
	2.				
	3.				
	4.				
	5.				
	6.				
	7.				
	8. / 9.				

Das Wochenziel erreicht?

ja

nein

Datum:

Unterschrift des Erziehungsberechtigten: _____

BILANZ- UND ZIELGESPRÄCHE - 2. GESPRÄCH

BILANZ: HABE ICH MEINE ZIELE ERREICHT?

SCHÜLER

MEINE ZIELE:

WAS ICH DAFÜR TUN WILL:

Datum: Unterschrift:

ERZIEHUNGSBERECHTIGTE

Datum: Unterschrift:

LEHRER/IN

Datum: Unterschrift:

PLATZ-FÜR-MEHR-SEITE

ENTSCHEIDUNGEN FÜR VERSÄUMTEN UNTERRICHT

LOGBUCH

EVANGELISCHE SCHULE BERLIN ***ZENTRUM***



L O G B U C H

Schuljahr 2009/10

Name:

Logbuch von

Name
Straße
Ort
Telefon
E-mail

Schule: Evangelische Schule Berlin Zentrum * Wallstraße 32 * 10178 Berlin
fon: 030-246 30 378 * fax: 246 30 379 * info@ev-zentrum.de * www.ev-zentrum.de

Rechte und Regeln

In unserer Schule legen wir Wert auf
deine Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit.
Damit alle Menschen an unserer Schule sich wohl fühlen
und gute Leistungen erzielen können,
müssen die gemeinsam erarbeiteten
Rechte und Regeln respektiert werden.

Alle Menschen in unserer Schule haben ein Recht auf
konzentriertes Lernen und Arbeiten
Respekt
das Einhalten von Absprachen
das Einhalten der Gesprächsregeln
pünktlichen Beginn
ordentliche Räume
eine schöne Atmosphäre
interessante Arbeitsaufgaben
ein zeitnahe Lösen von Konflikten
Wertschätzung der Arbeit
positive Einträge in das Logbuch

Januar 2008- die Schülerinnen und Schülern des Gründungsjahrgangs

Terminplan 2009/2010		
Mo 31.08.2009	Einschulungsgottesdienst	16.00 Marienkirche
Mi 09.09.	Börse Projekt Verantwortung	13.30 -15.30
Do 10.09.	Elternabend 1/Wahlen	19.00
Mi 16.9.	MV Elternverein	19.30
Di 15.9.	Gesamtelternvertretung (GEV) 1	19.00
Fr 11.09.	Steuergruppe Gemeinschaftsschule	15.00 esbm
Fr 18.9.	Schulinterne Fortbildung GGG	Unterrichtsende 10 Uhr
21.-27.09.	Schüleraustausch Ukraine	
Fr 25.09.	Lehrerkonferenz 1	14.00
Mo 28.09.	Berufsbörse mit Eltern	18.00 – 20.00
Di 29.09.	Schulkonferenz 1	18.00
06.-15.10	Schüleraustausch Ukraine - bei uns	
Fr 16.10.	Steuergruppe	15.00 esbz
Mi 14.10	Bilanz- und Zielgespräche	ab 12.30
19.10.-30.10.	Herbstferien	
Mo 02.11.	Schulinterne Fortbildung portfolio	unterrichtsfrei *1
Mi, 04.11.	Elternabend 2	
Mi 11.11.	Fortbildung Teamentwicklung	unterrichtsfrei *1
Fr 13.11.	Schulball im Radialsystem	21.00
Di 08.12.	Elternabend 3	19.00
21.12. – 02.01.	Weihnachtsferien	
Mo 04.01	GEV 2	19.00
Do 07.01.	Lehrerkonferenz 2	16.00
Mo 18.01.	Schulkonferenz 2	18.00
Di 26.01.	Bilanz und Zielgespräche	ab 12.30
Mi 27.01.	Civil-Courage: ausgezeichnet!	19.00 – Marienkirche
Do 28.01.	Bilanz- und Zielgespräche	ab 12.30
Fr 29.01.	Halbjahresabschluss/Auszeichnungen	
01.02. – 06.02.	Winterferien	U-Schluss um 11.00 Uhr
Mo 22.02.	Elternabend 4	19.00
Mi 31.03.-10.04.	Osterferien	Achtung: Beginn am MI
Mi 21.04.	Elternabend 5 - Herausforderungen	19.00
Mi 28.04	GEV 3	19.00
Di 04.05.	Lehrerkonferenz 3	16.00
Di, 11.05.	Elternabend 6	
14.05.	Brückentag Christi Himmelfahrt	unterrichtsfrei
Do 27.05.	Schulkonferenz 3	18.00
Mi, 02.06	Verantwortungsfest	17.00-19.00
Fr 18.06.	Lehrerkonferenz 4	14.00
DO 24.06.	GEV 4	19.00
Di 29.06.	Schulkonferenz 4	18.00
Mi 30.06.	Bilanz – und Zielgespräche	ab 12.30
Fr 02.07.	Sommerfest/Präs. Herausforderungen	15.00 – 19.00
Mo 05.07	Bilanz – und Zielgespräche	ab 11.00
Di 06.07.	Gottesdienst, Auszeichnungen, Zeugnisse	bis 11.00
07.07. – 21.08	Sommerferien	
	Wiederbeginn des U am 23.08 um 13.00 Uhr	

*1 Ausgleich für Unterricht am Abend – Projektpräsentationen, Theaterbesuche, Feste u.ä.

Eine Beurlaubung direkt vor oder nach den Ferien ist laut Schulgesetz nicht möglich.

Stundenplan

Zeit	Mo	Di	Mi	Do	Fr
7 ⁴⁵ - 8 ³⁰					Silentium
8 ¹⁵ - 8 ³⁰	Begrüßung, Logbuchgespräche, offener Anfang Lernbüro				
8 ³⁰ - 10 ⁰⁰		LB		LB	LB
10 ⁰⁰ - 10 ³⁰	Frühstückspause				
10 ³⁰ - 12 ⁰⁰		WPI	Werkstatt	Projekt	WPI
12 ⁰⁰ - 13 ⁰⁰	Lied der Woche KS:	Lied der Woche KS:	Lied der Woche KS:	Lied der Woche KS:	Lied der Woche KS:
12 ⁰⁰ - 13 ⁰⁰	KS:	KS:	KS:	KS:	KS:
13 ⁰⁰ - 14 ¹⁵	Mittagspause/Logbuchgespräche				
14 ¹⁵ - 15 ⁴⁵	Werkstatt	Projekt	PV WP II	Projekt	

Klar = Klassenrat * SL = Soziales Lernen * GN = Good News * Lese = Lesestunde

WP = Wahlpflichtunterricht * PV = Projekt Verantwortung

Jahresübersicht

sep	okt	nov	dez	jan	feb	märz	apr	mai	juni	juli
Vorhaben 1 19.10. Herbstferien	Vorhaben 2 21.12. Weihnachtsferien	Vorhaben 3 11. - 22. Praktikum 9	Vorhaben 4 31.03. Osterferien	Vorhaben 5		Heraus-Forderung 07.06. - 26.06.	06.07. Ferien			

Projektpräsentationen mit Eltern und Partnern

jeweils 18.00 - 20.30 Uhr

Projekt	Projekt	Projekt	Projekt
Do	Di	MO	DO

Das konkrete Datum ist von Klasse zu Klasse unterschiedlich und wird frühzeitig bekannt gegeben.

Lern-Arrangements

KLASSENZEIT

Was wollen WIR besprechen?

Klassenrat - Diskussion - good news - aktuelle Fragen -
Besondere Gedenk-, Fest-, Ereignis-, Geburtstage
Lesen - Kommunizieren - Präsentieren

BASICS

Was will ICH machen?

Das Lernen mit Bausteinen im „Lernbüro“
Das Lernen entlang meiner Schwerpunkte und Fähigkeiten
„Ich kann“ statt „du sollst“

PROJEKT

Was wollen WIR machen?

Das Lernen in Zusammenhängen
Das Lernen im Team
Das Lernen im Leben an ernsthaften Aufgaben

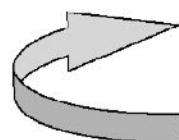
WERKSTATT

Was sind meine Interessen und Fähigkeiten?

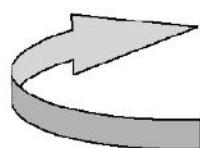
Das Lernen nach Neigung und Interesse
Das Ausprobieren
Das Lernen im Leben, das Lernen an Herausforderungen

Arbeitsablauf

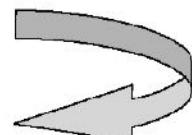
beweisen
präsentieren
Zertifikat



Planungs-
gespräch



ARBEITS -
ABLÄUFE



bearbeiten, üben
organisieren
experimentieren
recherchieren, handeln



Baustein
Vorhaben
Projekt

Das Logbuch

individuelle Planung, Kontrolle und Rechenschaftslegung
der eigenen Ziele und der eigenen Arbeit

Kommunikation mit den Eltern

Grundlage für das Planungsgespräch

Grundlage für die Bilanz- und Zielgespräche

Meine Leistung wird gesehen und gewürdigt

Auszeichnung und Lob auf den Versammlungen

Auszeichnungsversammlungen zum Halbjahres- und Schuljahresende

Logbuch

regelmäßige persönliche Planungsgespräche

Zertifikate

Jahres-Portfolio

individuelle Selbst- und Fremdeinschätzung, zweimal im Jahr

Bilanz- und Zielgespräche, zweimal im Jahr

Entwicklungsbericht, einmal im Jahr

zusätzliches Notenzeugnis ab Jahrgang 9

Basics - Bausteine

Deutsch 7-9					
Wörter ordnen	Aktiv/ Passiv	Ballade	Literatur 7	Rechtschreib-strategien	Berichten* Die großen Entdecker
Satzbau	Lyrik	Recht-schreibregeln	Literatur 8	Krimi	Argumentieren* Recht und Rechtsprechung
Sprach-betrachtung	Werbung	Bewerbung	Drama	Kurz-geschichten	Erörtern*

* gemeinsamer Baustein Deutsch und Natur und Gesellschaft. Du erwirbst damit ein Zertifikat, das für Deutsch sowie für Natur und Gesellschaft zählt.
Standort: nur im Lernbüro Natur und Gesellschaft

Natur und Gesellschaft 7-9				
Geographie Grundlagen	Geschichte Grundlagen	Zeitalter der Entdecker* Berichten	Martin Luther und die Reformation	Naturräume der Erde
Karten & Atlanten	Politik Grundlagen* Erörtern	Wetter & Klima	Die großen Revolutionen	Recht & Rechtsprechung* Argumentieren
Wirtschaft Grundlagen	Dynamische Erde Sachtexte	Das deutsche Kaiserreich	Von der Demokratie zur Diktatur	Northern und Latin America

*Gemeinsamer Baustein der Fächer Deutsch und Natur und Gesellschaft. Du erwirbst damit ein Zertifikat, das für Deutsch sowie für Natur und Gesellschaft zählt.
Standort: nur im Lernbüro Natur und Gesellschaft

Basics - Bausteine

Mathematik 7 - 10

Bruchrechnen	Rationale Zahlen	Zuordnungen	Geometrische Flächen	Terme
Gleichungen/ Ungleichungen	Prozentrechnen	Geometrische Körper I	Funktionen	Binomische Formeln
Wahrscheinlichkeit	Trigonometrie	Gleichungssysteme	Neue Zahlen	Problemlösen
Geometrische Körper II	Neue Funktionen	Wachstum/ Zerfall	Funktionen verändern sich	Vorbereitung MSA

Englisch 7-9

Theme 1 Time out	Theme 2 Time for a meal	Theme 3 You can do it	Theme 4 No man is an island	Theme 5 Everyday Science	Theme 6 Go Britain
Jg 7: Vier Bausteine sind Pflicht, die Bausteine müssen in der Reihenfolge bearbeitet werden.					
Theme 1 Back to school	Theme 2 Let's grab some food	Theme 3 New York, New York	Theme 4 Finding one's place	Theme 5 California	Freier Baustein
Jg 8: Vier Bausteine sind Pflicht. Die Reihenfolge ist frei wählbar.					
Speaking/ Presentation*	Writing*	Reading*	Grammar*		
Jg 9: * Die vier Bausteine sind Pflicht und das Minimum. Sie müssen als erstes bearbeitet werden.					
Theme**	Theme**	Theme**	Freier Baustein		
Jg 9: ** Nach den Pflichtbausteinen kannst Du themes aus Candem Market 5 oder einen freien Baustein bearbeiten.					

Allgemeine Lernstrategien

Mein Lerntyp: _____

Meine bevorzugten Lernstrategien: _____

Lernstrategien zum "Wörter lernen"

Beispiele für Wortanker:

*

*

Beispiele für Satzanker:

*

*

Vokabel-Training nach dem 6-Punkte-Schema	Berichtigung und Training des Wortes:
1. Schlage das Wort im Duden nach!	
2. Analysiere den Fehler! Was ist das Typische ?	
3. Finde mindestens drei Wortverwandte!	
4. Suche Merkhilfe, z.B. Wortanker, Bildanker, Interessantes zur Etymologie oder mögliche Verwechslungsgefahren!	
5. Formuliere einen sinnvollen Satz!	
6. Schreibe das Wort zweimal mit links!	

Lernbüroregeln

Grundsätzliches

- Ich bearbeite immer mindestens **zwei Fächer** gleichzeitig.
- Mindestens einmal pro Woche arbeite ich im LB **Englisch**.
- Pro **Doppelstunde** arbeite ich nur in **einem Lernbüro**.
Ausnahme: Nach einem fertig gestellten Test kann ich wechseln.
- Im Lernbüro wird **nicht gegessen**, auch keine Süßigkeiten.
- Trinken ist wichtig und gesund, im Unterricht kann ich **Wasser trinken**.
- Ein **neuer Baustein** beginnt **IMMER** mit einem **Beratungsgespräch** beim LB-Lehrer/bei der LB-Lehrerin, der/die das im Logbuch vermerkt.

Effektive Zeitnutzung

- Ich erscheine **pünktlich** und starte sofort.
- Ich **konzentriere** mich auf die Aufgaben.
- Das Lernbüro kann ich nur in Ausnahmefällen und nur mit Erlaubnis des Lehrers/ der Lehrerin verlassen.
- Ich arbeite **bis zum Ende** der Stunde, Logbucheintrag in den letzten drei Minuten.
Im Lernbüro ist effektive Zeitnutzung von größter Wichtigkeit, sonst ist das Pensum nicht zu schaffen. Wer z. B. regelmäßig 3 Minuten zu spät beginnt, 5 Minuten verquatscht und 3 Minuten zu früh aufhört, hat in der Woche 55 Minuten Arbeitszeit nicht genutzt. Das ist 10 Minuten mehr als eine Unterrichtsstunde

Material

- Ich gehe **sorgsam** mit dem Material um.
- Ich **räume** alles Material ordentlich wieder **an seinen Platz**.
- „**Reisebausteine**“ können in Ausnahmefällen mit Genehmigung des Tutors (Logbuchvermerk) mit nach Hause genommen werden.

LB-Zertifikate

Wenn du einen Baustein bearbeitet hast und dich im Thema sicher fühlst, kannst du dich für ein Zertifikat anmelden.

Vorgehensweise:

- Ich spreche meinen Lernbürolehrer/Lehrerin an.
- Ich gebe mein Heft ab.
- Mein/e Lehrer/in schaut sich meine Unterlagen an und gibt sie mir mit einem Vermerk zurück.

Testdauer: höchstens eine Doppelstunde.

Zertifikate

LERNBÜRO

PROJEKTE

	Datum	Thema	Unterschrift
1			
2			
3			
4			

WERKSTATT

	Datum	Thema	Unterschrift
1			
2			
3			
4			

WAHLPFLICHT

Datum	Fach	Thema	Unterschrift

BESONDERES ENGAGEMENT

--

Heft- und Mappenführung * Logbuch

Benutze für jedes Fach, die Projekte und Werkstätten jeweils ein gesondertes Heft bzw. eine gesonderte Mappe.

**Klebe oder hefte Arbeitblätter sofort ein.
Verlorengegangene, beschmierte, zerknüppelte Arbeitsblätter musst du nachkaufen und neu bearbeiten.**

Nimm in jeden Unterricht deine Hefte, Mappen und das Logbuch mit,

Gehe mit deinem Heft sorgsam um, denn es muss sonst ggf. neu bearbeitet werden.

Zertifikate werden nur vergeben, wenn die Bearbeitung des Themas übersichtlich und sauber dokumentiert wurde.

**Wenn Deine Hefte voll sind, klebe sie aneinander.
Mappen und Hefte bewahre - auch wenn sie voll sind - in deinem Stehordner auf.**

Die Regeln zur Heftführung gelten für alle Fächer

Datum oben rechts * Überschriften oder ein neues Thema deutlich hervorheben z. B. durch größere Schrift und farbiges Unterstreichen.

Merksätze umrande mit einem farbigen Kasten.

Schreibe die Heftseiten voll und beschreibe beidseitig (Umweltschutz!).

Schreibe mit Füller oder Fineliner.

Zeichne mit Bleistift und Buntstiften.

Markiere mit Trockentextmarker oder Buntstift (Umweltschutz!).

Unterstreiche mit Lineal.

Streiche durch, benutze keinen Killer.

		Montag				Dienstag				Mittwoch			
		1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Lernbüro	Projekt - WP	LB				WP I				WK			
	Klassenstunde	KS				KS				KS			
	Werkstatt	1 2 3 4				1 2 3 4				1 2 3 4			
	Werkstatt - Projekt - PV	WK				Pro				PV			
	Werkstatt - Projekt - PV	1 2 3 4				1 2 3 4				1 2 3 4			
	dran denken erledigen												

Donnerstag	Freitag	Ich bin stolz auf
1 2 3 4	1 2 3 4	Mitteilungen an/von Eltern
Pro	WPI	
KS	KS	
1 2 3 4	1 2 3 4	
Pro	Vereinbarungen mit dem Tutor / der Tutorin	
1 2 3 4		
		Wochenfeedback
		Arbeitshaltung
		Regelrespektierung
		Material / Logbuch
		Unterschrift Tutor
		Unterschrift Eltern

Elternbrief - gemeinsam für die Qualität unserer Schule

Liebe Eltern,

um den Aufbau und die Qualität der Evangelischen Schule Berlin-Zentrum zu sichern, brauchen wir engagierte Eltern und Familienangehörige, die ihre Zeit und Mitarbeit investieren.

In der Verpflichtungserklärung haben Sie Ihre Bereitschaft erklärt, mindestens 36 Stunden ehrenamtliche Arbeit innerhalb jeden Schuljahres zu leisten oder einen Ausgleich in Höhe von 10,00 €/ Stunde an den Verein zu entrichten.

Falls Sie gleichzeitig für ein weiteres Kind an der Evangelischen Schule Berlin Mitte ehrenamtliche Arbeit leisten, reduziert sich Ihr Beitrag in beiden Vereinen auf je 18 Stunden pro Schuljahr. Viele Eltern leisten weit mehr als diese Stundenzahl. Danke! Davon lebt unser Projekt **Schule als Lebensraum für unsere Kinder.**

Informieren Sie sich bitte über den Verein, die Website oder die Schule über bestehende Arbeitsgruppen und alle Bereiche, in denen sich Eltern engagieren können. Mittels des angefügten Selbsteinschätzungsformulars sollen die anstehenden Arbeiten etwas gleichmäßiger auf die Schultern aller verteilt werden. Eigene Ideen sind willkommen!

Verantwortlichkeit, Laufzeit und Abgabe

Jede Familie führt den Selbsteinschätzungsformular eigenverantwortlich über ein Schuljahr. Der Elternbogen im vorliegenden Logbuch Ihres Kindes wird – kopiert - am Ende des Schuljahres bei Frau Köppen im Sekretariat abgegeben.

Welche Arbeit gehört zur ehrenamtlichen Arbeit?

Grundsätzlich gehört jede Arbeit dazu, sei es im Verein oder in der Schule. Die Art der Arbeit soll im Selbsteinschätzungsformular nur grob beschrieben werden, z. B. könnte dort stehen:

Elternsprecher	Projektmitarbeit
Bauwochenende	Ausflugsbegleitung
Arbeitsgruppe	Mithilfe beim Mittagessen
Werkstattleitung	Arbeit in den Schulgremien
Festvorbereitung	Vorstandssarbeit

Wie wird die Stundenzahl abgerechnet?

Das Stundenkonto wird zur besseren Übersicht monatlich geführt, jedoch jährlich abgerechnet. Wurden in einem Jahr weniger als 36 Stunden bzw. 18 Stunden geleistet, wird um Zahlung des Differenzbetrages (10,00 € pro Stunde) auf das Vereinskonto gebeten.

Abrechnungszeitraum ist ein Schuljahr. Noch zu leistende bzw. geleistete Stunden können nicht auf das nächste Schuljahr verschoben bzw. gut geschrieben werden!

Weitere Infos unter www.wesb.info

Für Fragen stehen zur Verfügung:

Brita Wauer für den Vorstand, Tel.: 030- 280 965 20 und
Margret Rasfeld, Tel.: 030- 246 303 78 für die Schulleitung.

Elternarbeit - Selbsteinschätzungsbogen Schuljahr 2009/ 2010

Frau/Herr/Familie

Anschrift
.....

Kind/Kinder, Klasse
.....

Monat	Geleistete Stunden	Art der Arbeit
August		
September		
Oktober		
November		
Dezember		
Januar		
Februar		
März		
April		
Mai		
Juni		
Juli		
Summe		

Abrechnungsbogen Schuljahr 2009/ 2010

- Wir haben ein weiteres Kind auf der Evangelischen Schule Berlin Mitte. Kind/ Klasse und erbringen auf beiden Schulen je ein Stundenkonto von 18 h.
- Wir führen kein Stundenkonto und möchten den Ausgleich von 360,00 € bzw. 180,00 € begleichen.
- Wir haben laut Stundenkonto die Mindeststundenzahl der ehrenamtlichen Arbeit erbracht.
- Es gibt in diesem Schuljahr eine Differenz von h zur Mindeststd.zahl 36 bzw 18.
- Hiermit erteile ich eine Einzugsermächtigung:

Konto 1000

Bankleitzahl

Bank

Ich möchte den Betrag selbst überweisen:

Kontoinhaber WESB e. V.

Bank für Sozialwirtschaft

Bankleitzahl: 100 205 00

Ort, Datum, Unterschrift der Eltern

Zur Arbeit mit dem Logbuch/den Bausteinen, den Projekten, den Werkstätten

Anregungen ... Erfahrungen ... Verbesserungsvorschläge ...

**LOGBUCH/MATERIAL/ UNTERSCHRIFTEN/BRIEFE/ ... NICHT DABEI
AUFGABEN/MATERIAL ... NICHT TERMINGERECHT ABGEGEBEN**

	Datum	WAS?	Fach	Lehrerin
1				
2				
3				
4				
5				
6				
7				
9				
10				
11				
12				
13				
14				
15				
16				
17				
18				
19				
20				
21				
22				
23				

Elterngespräch

Datum	mit	Datum	mit

SILENTIUM

	Datum	Grund	Fach	Lehrerin
1				
2				
3				
4				
5				

Elterngespräch am mit

6			
7			
8			
9			
10			

Elterngespräch am mit

ROTE KARTE

	Datum	Fach	Lehrerin	Anmerkungen
1				
2				
3				
4				
5				

Elterngespräch am 10.05.2023 mit Eltern

6				
7				
8				
9				
10				
Ele				

Elterngespräch am **mit**

Bilanz- und Zielgespräche

1. Gespräch

Datum:

Anwesend:

Das nehme ich mir vor - meine Ziele

1.

2.

3.

SchülerIn

Erziehungsberechtigte

LehrerIn

2. Gespräch

Datum:

Anwesend:

Bilanz: Ich habe meine Ziele

.....

.....

Das nehme ich mir vor - meine nächsten Ziele

1.

2.

3.

SchülerIn

Erziehungsberechtigte

LehrerIn

Bilanz- und Zielgespräche

3. Gespräch

Datum:

Anwesend:

Bilanz: Ich habe meine Ziele

.....

Das nehme ich mir vor - meine nächsten Ziele

1.

2.

3.

SchülerIn

Erziehungsberechtigte

LehrerIn

Vereinbarungen

Kalender 2009/2010

	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar
1	Sa	Di	Do	So Allerheiligen	Di	Fr Neujahr
2	So	Mi	Fr	Mo Allerseelen	Mi	Sa
3	Mo	Do	Sa Tag der dt. Einheit	Di	Do	So
4	Di	Fr	So Erntedankfest	Mi	Fr	Mo
5	Mi	Sa	Mo	Do	Sa	Di
6	Do	Sa	Di	Fr	So 2. Advent	Mi Heilige 3 Könige
7	Fr	Mo	Mi	Sa	Mo	Do
8	Sa Friedensfest	Di	Do	Sa	Di	Fr
9	So	Mi	Fr	Mo	Mi	Sa
10	Mo	Do	Sa	Di	Do	So
11	Di	Fr	Sa	Mi Martinstag	Fr	Mo
12	Mi	Sa	Mo	Do	Sa	Di
13	Do	Sa	Di	Fr	So 3. Advent	Mi
14	Fr	Mo	Mi	Sa	Mo	Do
15	Sa Maria Himmelfahrt	Di	Do	So Volkstrauertag	Di	Fr
16	So	Mi	Fr	Mo	Mi	Sa
17	Mo	Do	Sa	Di	Do	So
18	Di	Fr	Sa	Mi Befreiungs- und Bettag	Fr	Mo
19	Mi	Sa	Mo	Do	Sa	Di
20	Do	Sa	Di	Fr	So 1. Advent	Mi
21	Fr	Mo	Mi	Sa	Mo	Do
22	Sa	Di Herbstanfang	Do	So Totensonntag	Di	Fr
23	So	Mi	Fr	Mo	Mi	Sa
24	Mo	Do	Sa	Di	Do Hl. Abend	So
25	Di	Fr	So End d. Sommerzeit	Mi	Fr 1. Weihnachtstag	Mo
26	Mi	Sa	Mo	Do	Sa 2. Weihnachtstag	Di
27	Do	Sa	Di	Fr	So	Mi
28	Fr	Mo	Mi	Sa	Mo	Do
29	Sa	Di	Do	So 1. Advent	Di	Fr
30	So	Mi	Fr	Mo	Mi	Sa
31	Mo		Sa Reformationstag		Do Silvester	So

Kalender 2009/2010

	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
1	Mo	Mo	Do	Sa <small>Wanderntag</small>	Di	Do
2	Di	Di	Fr <small>Karfreitag</small>	So	Mi	Fr
3	Mi	Mi	Sa	Mo	Do <small>Fronleichnam</small>	Sa
4	Do	Do	So <small>Ostersonntag</small>	Di	Fr	So
5	Fr	Fr	Mo <small>Ostmontag</small>	Mi	Sa	Mo
6	Sa	Sa	Di	Do	So	Di
7	So	So	Mi	Fr	Mo	Mi
8	Mo	Mo	Do	Sa	Di	Do
9	Di	Di	Fr	So	Mi	Fr
10	Mi	Mi	Sa	Mo	Do	Sa
11	Do	Do	So	Di	Fr	So
12	Fr	Fr	Mo	Michaelsfeiertag	Sa	Mo
13	Sa	Sa	Di	Do	So	Di
14	So <small>Valentinstag</small>	So	Mi	Fr	Mo	Mi
15	Mo <small>Rosenmontag</small>	Mo	Do	Sa	Di	Do
16	Di <small>Fasnacht</small>	Di	Fr	So	Mi	Fr
17	Mi <small>Aschermittwoch</small>	Mi	Sa	Mo	Do	Sa
18	Do	Do	So	Di	Fr	So
19	Fr	Fr	Mo	Mi	Sa	Mo
20	Sa	Sa <small>Fringenfeiertag</small>	Di	Do	So	Di
21	So	So	Mi	Fr	Mo <small>Schinnerfeiertag</small>	Mi
22	Mo	Mo	Do	Sa	Di	Do
23	Di	Di	Fr	So <small>Fringensontag</small>	Mi	Fr
24	Mi	Mi	Sa	Mo <small>Fringmontag</small>	Do	Sa
25	Do	Do	So	Di	Fr	So
26	Fr	Fr	Mo	Mi	Sa	Mo
27	Sa	Sa	Di	Do	So	Di
28	So	So <small>Sommerzeit</small>	Mi	Fr	Mo	Mi
29		Mo	Do	Sa	Di	Do
30		Di	Fr	So	Mi	Fr
31		Mi		Mo		Sa

Schuljahresübersicht fürs Lernbüro

07.09.		Mo	Di	Mi	Do	Fr
E						
M						
D						
NG						

14.09.		Mo	Di	Mi	Do	Fr
E						
M						
D						
NG						

21.09.		Mo	Di	Mi	Do	Fr
E						
M						
D						
NG						

28.09.		Mo	Di	Mi	Do	Fr
E						
M						
D						
NG						

05.10.		Mo	Di	Mi	Do	Fr
E						
M						
D						
NG						

12.10.		Mo	Di	Mi	Do	Fr
E						
M						
D						
NG						

Herbstferien vom
19.10. bis 30.10.

02.11.		Mo	Di	Mi	Do	Fr
E						
M						
D						
NG						

09.11.		Mo	Di	Mi	Do	Fr
E						
M						
D						
NG						

16.11.		Mo	Di	Mi	Do	Fr
E						
M						
D						
NG						

23.11.		Mo	Di	Mi	Do	Fr
E						
M						
D						
NG						

30.11.		Mo	Di	Mi	Do	Fr
E						
M						
D						
NG						

07.12.		Mo	Di	Mi	Do	Fr
E						
M						
D						
NG						

14.12.		Mo	Di	Mi	Do	Fr
E						
M						
D						
NG						

Weihnachtsferien vom 21.12. bis 02.01.		Mo	Di	Mi	Do	Fr
E						
M						
D						
NG						

04.01.		Mo	Di	Mi	Do	Fr
E						
M						
D						
NG						

11.01.		Mo	Di	Mi	Do	Fr
E						
M						
D						
NG						

18.01.		Mo	Di	Mi	Do	Fr
E						
M						
D						
NG						

25.01.		Mo	Di	Mi	Do	Fr
E						
M						
D						
NG						

Halbjahresende

Winterferien vom
01.02. bis 06.02.

08.02.					
	Mo	Di	Mi	Do	Fr
E					
M					
D					
NG					

15.02.					
	Mo	Di	Mi	Do	Fr
E					
M					
D					
NG					

22.02.					
	Mo	Di	Mi	Do	Fr
E					
M					
D					
NG					

01.03.					
	Mo	Di	Mi	Do	Fr
E					
M					
D					
NG					

08.03.					
	Mo	Di	Mi	Do	Fr
E					
M					
D					
NG					

15.03.					
	Mo	Di	Mi	Do	Fr
E					
M					
D					
NG					

22.03.					
	Mo	Di	Mi	Do	Fr
E					
M					
D					
NG					

29.03.					
	Mo	Di	Mi	Do	Fr
E					
M					
D					
NG					

Osterferien vom
31.03. bis 10.04.

12.04.					
	Mo	Di	Mi	Do	Fr
E					
M					
D					
NG					

19.04.					
	Mo	Di	Mi	Do	Fr
E					
M					
D					
NG					

26.04.					
	Mo	Di	Mi	Do	Fr
E					
M					
D					
NG					

03.05.					
	Mo	Di	Mi	Do	Fr
E					
M					
D					
NG					

10.05.					
	Mo	Di	Mi	Do	Fr
E					
M					
D					
NG					

17.05.					
	Mo	Di	Mi	Do	Fr
E					
M					
D					
NG					

24.05.					
	Mo	Di	Mi	Do	Fr
E					
M					
D					
NG					

Ab 01.06.:
Herausforderung

01.06.					
	Mo	Di	Mi	Do	Fr
E					
M					
D					
NG					

14.06.					
	Mo	Di	Mi	Do	Fr
E					
M					
D					
NG					

21.06.					
	Mo	Di	Mi	Do	Fr
E					
M					
D					
NG					

28.06.					
	Mo	Di	Mi	Do	Fr
E					
M					
D					
NG					

05.07.					
	Mo	Di	Mi	Do	Fr
E					
M					
D					
NG					

Schuljahres-
ende
Sommerferien
vom 08.07. bis
21.08.

SCHÜLERNETZWERK

ANNA-SEGHERS-SCHULE



Gemeinschaftsschule Anna-Seghers-OS



Schülerpatenschaften

Der Start in die Schule ist großer Schritt für kleine Menschen.

Damit unsere Grundschüler im „Welpenhaus“ diese aufregende Zeit mit Spaß und Freude erleben, werden sie von „den Großen“ in ihrem Schulalltag begleitet und unterstützt. Denn es gilt viele neue Mitschüler und Lehrer kennenzulernen und neue Herausforderungen zu meistern.

Was machen die Paten?

Zuallererst einmal Spaß haben!

Die Paten lernen ihre Sprösslinge bei der Einschulungsfeier kennen. Im Schuljahr verbringen sie einen Teil ihrer Pausen und/ oder Freistunden mit gemeinsamen Spielen, Lernen oder einfach nur Lachen.

Außerdem werden Projekte für Groß und Klein vorbereitet und durchgeführt. Die Paten und ihre Kinder bereiten zum Beispiel gemeinsame Feste vor.

Es wurde auch schon eine Lesenacht von Schülern der SEK II und Lehrern organisiert. Dort lasen Paten ihren Kindern Geschichten vor und verbrachten die Nacht zusammen auf ihren „Leseinseln“.

Wer kann Pate werden?

Schüler ab Klasse 10.

Noch Fragen?

Fragen rund um die Patenschaften könnt ihr an die Projektbetreuerin Michaela Krzewina stellen. Sie ist immer dienstags in der 2. Hofpause im Raum 110.

Ich möchte Mitmachen!

Kein Problem!

Einfach folgende Daten ausfüllen und im Raum 110 oder bei eurem Klassenlehrer abgeben.

Name	
Klasse/ Lehrer	
Email (falls vorhanden)	

Wir freuen uns auf eure Teilnahme!!!

Projektteam Schülernetzwerk
Michaela Krzewina

Anna-Seghers-Schule

(Gemeinschaftsschule)



Patenschaftsvertrag

zwischen der Klasse __ und folgenden Schülern der Klasse __:

Die Paten sind ständige Ansprechpartner für ihre Patenkinder und unterstützen die Patenklassen.

Zu ihren Aufgaben gehört:

- Hilfe bei Förder- und Betreuungsangeboten
- Hilfestellung im Unterricht leisten
- Hausaufgabenhilfe am Nachmittag
- außerschulische Aktivitäten planen und mitgestalten
- Mitarbeit bei Projektwochen und anderen klassenübergreifenden Vorhaben (Lesenacht, Übernachtung mit der Paten-Klasse in der Schule)
- Prävention und Schlichtung bei Konflikten
- eine offene und positive Gesprächsatmosphäre schaffen und unterstützende Beziehungsarbeit leisten
- Unterstützung der Patenkinder in der Ausbildung altersgerechter Fähigkeiten
- Schüler mit besonderen künstlerischen, technischen oder sportlichen Fähigkeiten können entsprechende Angebote für Neigungsgruppen machen und bei den (Grund-)Schülern Interesse wecken

Der Patenschaftsvertrag beginnt am _____ und endet am _____.

Berlin, den

Kenntnisnahme:

Klassenlehrerin:

Anna-Seghers-Schule (Gemeinschaftsschule)

Liebe Schüler der SEK II,

es gibt im Rahmen des Schülernetzwerks die Möglichkeit, den Unterricht der 7. oder 8. Klassen zu begleiten. Dies könnt Ihr in Euren Freistunden machen. Dafür erhaltet Ihr als Gegenleistung ein Referenzschreiben für Eure Bewerbungsunterlagen, einen sehr interessanten Einblick in die Gemeinschaftsschule und neue Freunde in der Schule. Ihr werdet allein oder zu zweit in die Klassen aufgeteilt und helft den Schülern bei der Tischgruppenarbeit. Ihr beantwortet Fragen und unterstützt die Schüler beim Lernen. Die Schüler und die Lehrer werden es Euch danken.

Wenn Ihr Interesse habt, so füllt bitte diesen Zettel aus und gebt ihn Eurem Tutor.

Name: _____
Klasse/Tutor: _____
Freistunden: _____
E-Mail: _____

Die Zuteilung auf die jeweilige Klasse und einen Infozettel bekommt Ihr dann über Euren Tutor mitgeteilt. Bei weiteren Fragen wendet Euch bitte an Frau Tzscheuschner oder Frau Rosenbaum.

Tzscheuschner/Rosenbaum



Anna-Seghers-Schule (Gemeinschaftsschule)

Liebe Schüler der SEK II,

es gibt im Rahmen des Schülernetzwerks die Möglichkeit, den Unterricht der 7. oder 8. Klassen zu begleiten. Dies könnt Ihr in Euren Freistunden machen. Dafür erhaltet Ihr als Gegenleistung ein Referenzschreiben für Eure Bewerbungsunterlagen, einen sehr interessanten Einblick in die Gemeinschaftsschule und neue Freunde in der Schule. Ihr werdet allein oder zu zweit in die Klassen aufgeteilt und helft den Schülern bei der Tischgruppenarbeit. Ihr beantwortet Fragen und unterstützt die Schüler beim Lernen. Die Schüler und die Lehrer werden es Euch danken.

Wenn Ihr Interesse habt, so füllt bitte diesen Zettel aus und gebt ihn Eurem Tutor.

Name: _____
Klasse/Tutor: _____
Freistunden: _____
E-Mail: _____

Die Zuteilung auf die jeweilige Klasse und einen Infozettel bekommt Ihr dann über Euren Tutor mitgeteilt. Bei weiteren Fragen wendet Euch bitte an Frau Tzscheuschner oder Frau Rosenbaum.

Tzscheuschner/Rosenbaum



Anna-Seghers-Schule

(Gemeinschaftsschule)



Ausschreibung: Ordnungsgruppe

Im Rahmen des Schülernetzwerkes „Schüler für Schüler“ können sich Schülerinnen und Schüler ab dem 16. Lebensjahr, die **nicht** als Paten fungieren, auf diese Ausschreibung bewerben.

Ziel der Ordnungsgruppe

Sicherung der Ordnung, Disziplin und Sauberkeit im Schulhaus während der Mittagspause (12.20-13.10 Uhr), um Schülerinnen und Schülern aller Jahrgänge die Möglichkeit zu bieten, unter bestimmten Bedingungen die Pause partiell im Schulhaus zu verbringen

Einsatz der Ordnungsgruppe

- täglich in der o.g Pause an Schwerpunktstellen im Schulhaus
- Aufbau verschiedener fester Gruppen an den einzelnen Tagen
- so schnell wie möglich

erforderliche Kompetenzen für die Bewerbung

- Selbstbewusstsein
- Fähigkeit, Auseinandersetzungen mit Schülern ruhig, sachlich und selbstständig zu lösen, ohne sich angegriffen zu fühlen oder anzugreifen
- Ideen für die methodische Arbeit der Schülerordnungsgruppe mitbringen

Schulung

erfolgt vor dem ersten Einsatz

Bewerbungsmodalität

Bewerbung erfolgt über Kerngruppenleiter, Klassenleiter oder Tutor mit dem beiliegenden Formular. Dieser leitet es an die Netzwerkkoordinatorin weiter.

Anerkennung der Tätigkeit

Mitglieder erhalten bei erfolgreichem Einsatz für ihre Bewerbungsunterlagen einen Kompetenznachweis über erworbene Qualifikationen im Ehrenamt und der Freiwilligenarbeit.

9.9.09

Jurczyk
(Schulleiterin)

Ina Rosenbaum
(Netzwerkkoordinatorin)

Bewerbung für die Schülerordnungsgruppe

Hiermit bewerbe ich mich für die Ordnungsgruppe im Schuljahr 2009/10

Name _____

Vorname _____

Jahrgang _____

Klassenleiter/ Tutor _____

E-mail _____

Telefon _____

Bewerbung für die Schülerordnungsgruppe

Hiermit bewerbe ich mich für die Ordnungsgruppe im Schuljahr 2009/10

Name _____

Vorname _____

Jahrgang _____

Klassenleiter/ Tutor _____

E-mail _____

Telefon _____

Bewerbung für die Schülerordnungsgruppe

Hiermit bewerbe ich mich für die Ordnungsgruppe im Schuljahr 2009/10

Name _____

Vorname _____

Jahrgang _____

Klassenleiter/ Tutor _____

E-mail _____

Telefon _____

KLASSENRAT

1. GEMEINSCHAFTSSCHULE NEUKÖLLN AUF DEM CAMPUS RÜTLI



Vereinbarungen zu den Themen: Wer macht was mit wem bis wann?

Ämter für die nächste Sitzung

Moderator/in: _____

Protokollant/in: _____

Welche Themen konnten wir heute nicht besprechen?

(Beim nächsten Klassenrat zuerst!)

Thema Nr.:

Für das Protokoll:

Datum, Unterschrift

Protokoll Klassenrat

Datum: _____

Moderator/in: _____

Protokollant/in: _____

Abwesend: _____

Die Vereinbarungen des Protokolls vom _____ wurden

eingehalten

nicht eingehalten (welche, durch wen, warum)

Tagesordnungspunkte heute

- 1 _____
- 2 _____
- 3 _____
- 4 _____
- 5 _____

Regeln für den Klassenrat

- 1.) Wir verhalten uns ruhig
- 2.) Wir reden nicht da zwischen und lassen uns ggs. aussprechen.
3. Alle arbeiten aktiv mit.
- 4.) Wir gehen respektvoll mit einander um
- 5.) Wer sprechen möchte, meldet sich und spricht immer nur einer.
- 6) Es werden keine Privatgespräche geführt.
- 7) Es wird keiner ausgelacht.

8) Es wird keiner abgelenkt.

Hervé
Sedan
Leon
Sara
Yasmin
Ahmed
Mahmoud
Ilias
Mohamed
Cansu
Nisar
Ezra
Ali
Jalal
Ali
Hasan
Zeynab
Sara
Kauthar
Jo
Aussertind!

Konsequenzen Klarenrat

Stage 1

Strafarbeit

Stage 2

Eine Stunde im MB den Hof säubern

Stage 3

Schulordnung abschreiben + Unterschrift der Eltern

State 4

Zwei Stunden Nachsitzen

Consu

Stage 5

Auszahlung vom Wettbewerb

bedes
zabane

Almud
Leen die Meive
Jalal
Z
Jas Nisar Lias
Sarjona
Hamar
Mohamed
el
Nugra
Sadeq
Kashif
Yasmin

STAPLES

VEREINBARUNGEN FÜR DIE ZUSAMMENARBEIT

ANNA-SEGHERS-SCHULE



Vereinbarung für die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrern der Gemeinschaftsschule (Anna-Seghers-Schule)



Diese Vereinbarung wird geschlossen für _____
(Name des Kindes)

1. Sie soll Grundlage für den Dialog zwischen den Eltern und der Schule sein.
2. Hintergrund für diese Vereinbarung ist das Ziel, den Lern- und Entwicklungsprozess eines Kindes gemeinsam und optimal zu gestalten.
3. Bedeutend in diesem Lernprozess ist die gleichberechtigte Haltung der beteiligten Menschen zueinander.
4. Basis für diese Vereinbarung sind die Grundsätze einer Gemeinschaftsschule, die mit der Unterschrift anerkannt werden:
 - Jeder wird respektiert. Schüler, Lehrer, Erzieher, Eltern, Hausmeister etc. arbeiten miteinander und gleichberechtigt.
 - Homogenität gibt es nicht - Verschiedenheit ist normal und wird respektiert. Es wird mit der Verschiedenheit der Menschen konstruktiv umgegangen.
 - Jeder Schüler erfährt eine optimale Entfaltungsmöglichkeit, die nur in den Bedürfnissen und Rechten der anderen ihre Grenzen hat.

Die Schule erfüllt im Rahmen dieser Vereinbarung die folgenden Aufgaben; sie sorgt u.a. für:

- den notwendigen Lernraum
- die Bereitstellung entsprechender Unterrichtsmaterialien
- fachkompetente Lehrer
- die sichere Beaufsichtigung des Kindes innerhalb der Schulzeiten
- Hilfen bei der Organisation des Lernprozesses, des Lernens als „Lernen lernen“ während der gesamten Schulzeit
- regelmäßige Einschätzung des Entwicklungsstandes des Kindes
- regelmäßige Informationen zur Schullaufbahn
- Aufzeigen von Möglichkeiten sozialpädagogischer und psychologischer Betreuung
- Hilfe bei der Organisation und Bewältigung kritischer Situationen

Das Elternhaus zeigt sich u.a. verantwortlich für:

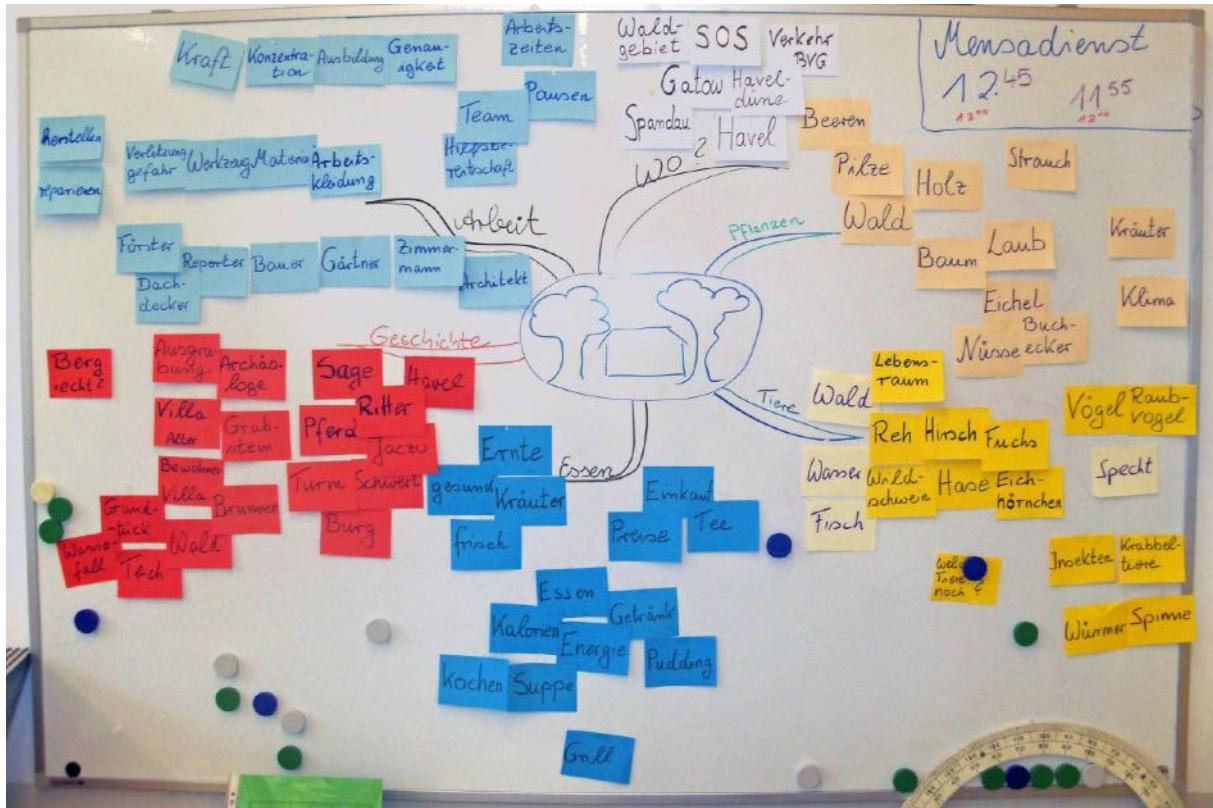
- die Schaffung von Möglichkeiten und Hilfen zur konzentrierten Erledigung von Hausaufgaben und zum Lernen für die Schule
- die Bereitstellung von erforderlichen Unterrichtsmaterialien, die nicht von der Schule zur Verfügung gestellt werden können
- die pflegliche Behandlung von zur Verfügung gestellten Lernmaterialien
- die Pflege und Durchsetzung von Kulturtechniken, wie Höflichkeit, Fleiß, Aufgeschlossenheit
- die Information über Hintergründe, die das Lernen des Kindes möglicherweise beeinträchtigen könnten
- die Bereitschaft zu regelmäßigen Gesprächen mit dem Klassenleiter
- die konsequente und pünktliche Einhaltung der Schulpflicht
- die Anerkennung der Hausordnung der Anna-Seghers-Oberschule
- die Beteiligung am gemeinsamen Lernprozess in einem der folgenden Bereiche:
 - Unterricht
 - Leiter einer Arbeitsgemeinschaft
 - Freizeitbereich

Durch die Unterschrift unter diese Vereinbarung gestalten Elternhaus und Schule innerhalb ihrer Möglichkeiten den Lernprozess der Kinder eines Jahrgangs gemeinsam.

UMSETZUNG EINES SCHULISCHEN GESAMTKONZEPTS

HEINRICH-VON-STEPHAN-SCHULE





Plan einer rhythmisierten Schulwoche

	Mo.	Di	Mi.	Do.	Fr.
8.00 – 8.15	<i>Morgenkreis</i>	<i>Morgenkreis</i>	<i>Morgenkreis</i>	<i>Morgenkreis</i>	<i>Morgenkreis</i>
8.20 – 9.05	Englisch	Wahlpflicht *	Wahlpflicht	Lernwerkstatt	Mathematik
9.05 – 9.50	Englisch	Wahlpflicht	Wahlpflicht	Lernwerkstatt	Mathematik
9.50 – 10.35	Bewegungspause / Frühstück	Bewegungspause / Frühstück	Bewegungspause / Frühstück	Bewegungspause / Frühstück	Bewegungspause / Frühstück
10.35 – 11.20	Lernwerkstatt	Sport	Lernwerkstatt	Englisch	Lernwerkstatt
11.20 – 12.05	Lernwerkstatt	Sport	TÜV	Englisch	TÜV
12.10 – 12.55	Trainieren + Üben + Verstehen (TÜV)	TÜV	TÜV	TÜV	TÜV
13.00 – 13.50	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen
13.50 – 14.10	Lernkartei Deutsch	Lernkartei Deutsch	Arbeitsgemeinschaften (verbindlich) **	Lernkartei Deutsch	Lernkartei Deutsch
14.10 – 14.55	Mathematik	Lernwerkstatt	Arbeitsgemeinschaften (verbindlich)	Arbeitslehre***	Lernwerkstatt t
14.55 – 15.40	Mathematik	Lernwerkstatt		Arbeitslehre	Lernwerkstatt

* zurzeit z.B. Französisch, Sport, Kunst, Musik, Ernährung, Schulgarten, Mikroskopieren, Jugendliteratur, Textproduktion, Schulfernsehen, Förderunterricht

** zurzeit z.B. Backen, Ballspiele, Computer, Fahrradwerkstatt, Film, Fußball, Handarbeiten, Lernpate, Moabit erkunden, Ölmalerei, Schach, Streitschlichter, Tanz, Textiles Gestalten, Tischtennis, Theater

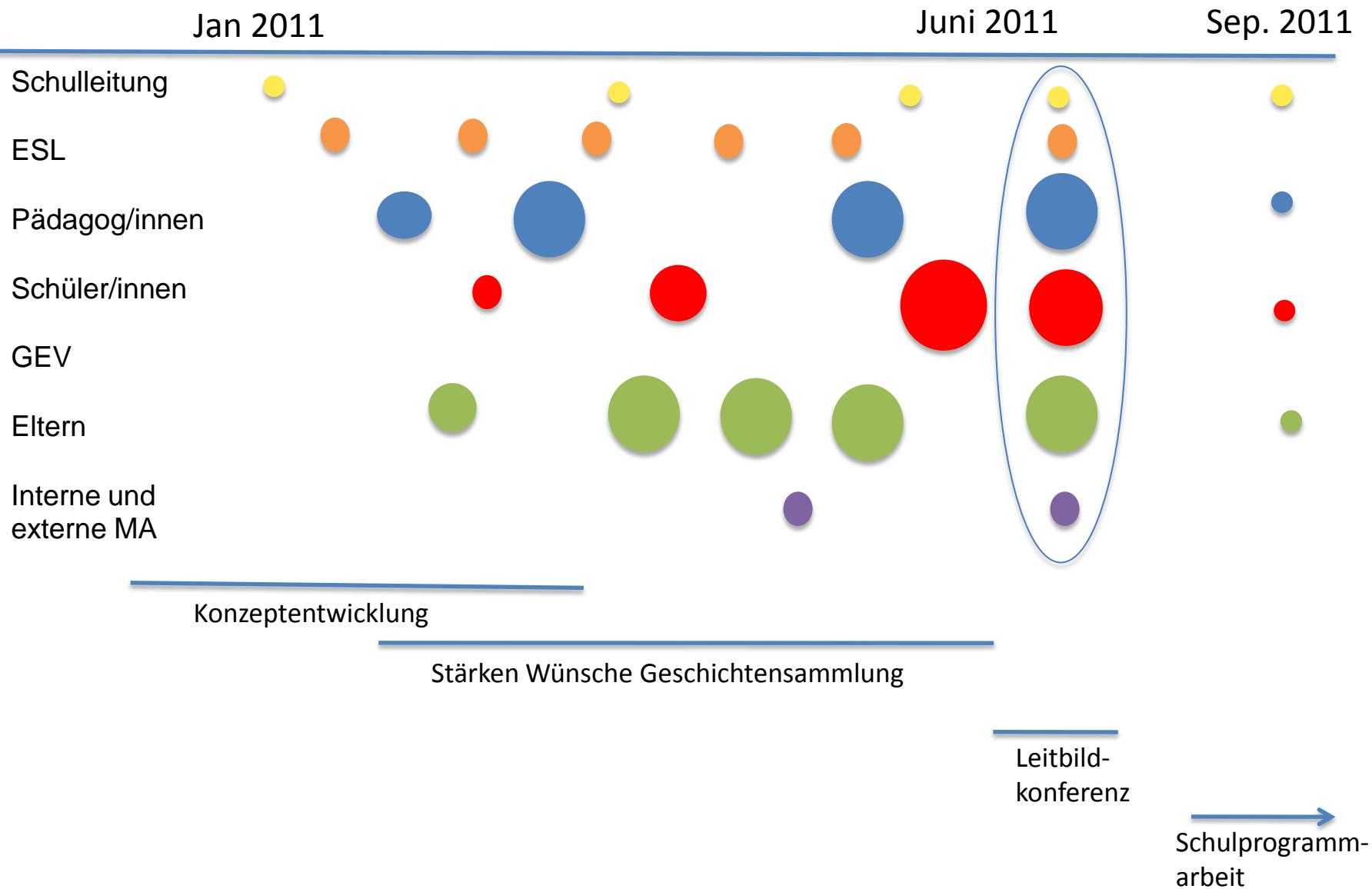
***Das Fach **Arbeitslehre** ist in der Jahrgangsstufe 7/8 als Einstieg in berufsvorbereitende Maßnahmen ein Pflichtfach für alle Schüler.

PARTIZIPATIVE LEITBILDENTWICKLUNG

GRÜNAUER-SCHULE



Prozessarchitektur zur Leitbildentwicklung der Grünauer Gemeinschaftsschule



UNTERRICHTSENTWICKLUNG ALS ZYKLISCHER PROZESS

WALTER-GROPIUS-SCHULE



2009

Ausgangslage Grundstufe

Unzufriedenheit mit den Anmeldezahlen

Schwierigkeiten in JüL mit noch jüngeren Schülern/innen

weiter zunehmende Heterogenität

Ausgangslage Mittelstufe

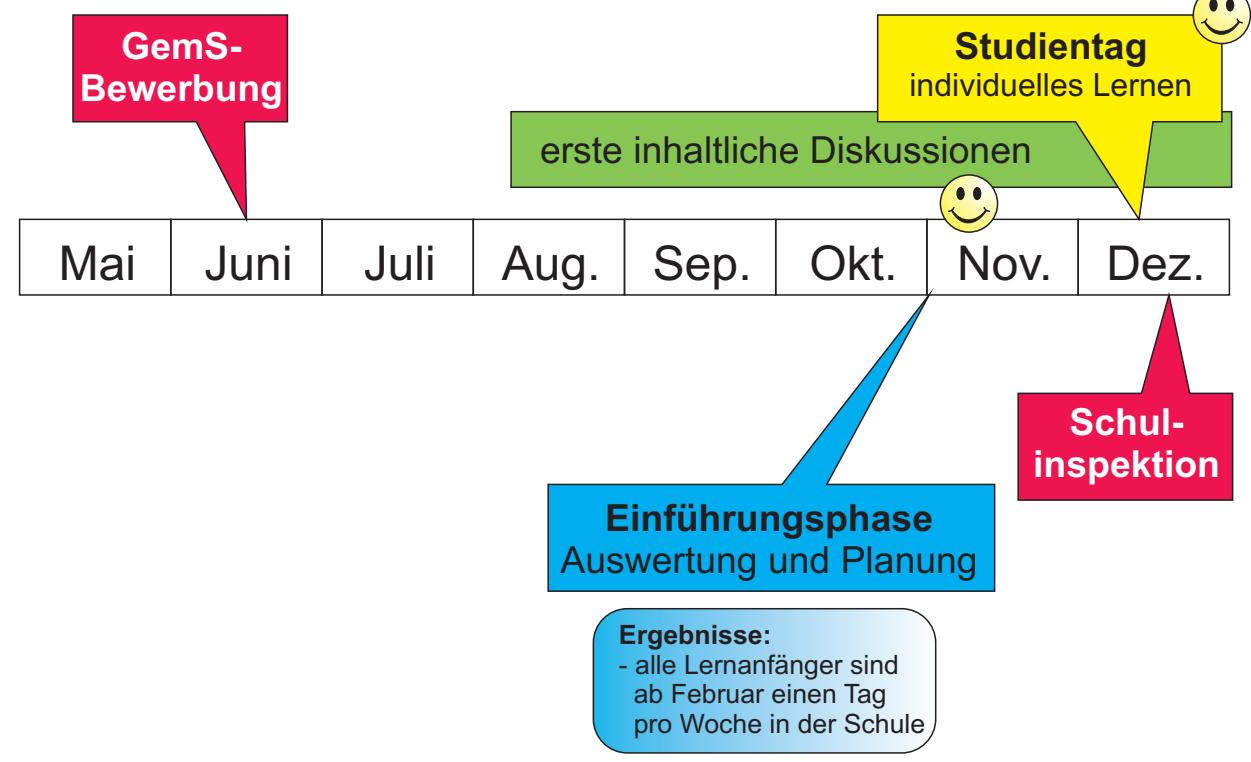
Unzufriedenheit mit der Lernsituation im Unterricht

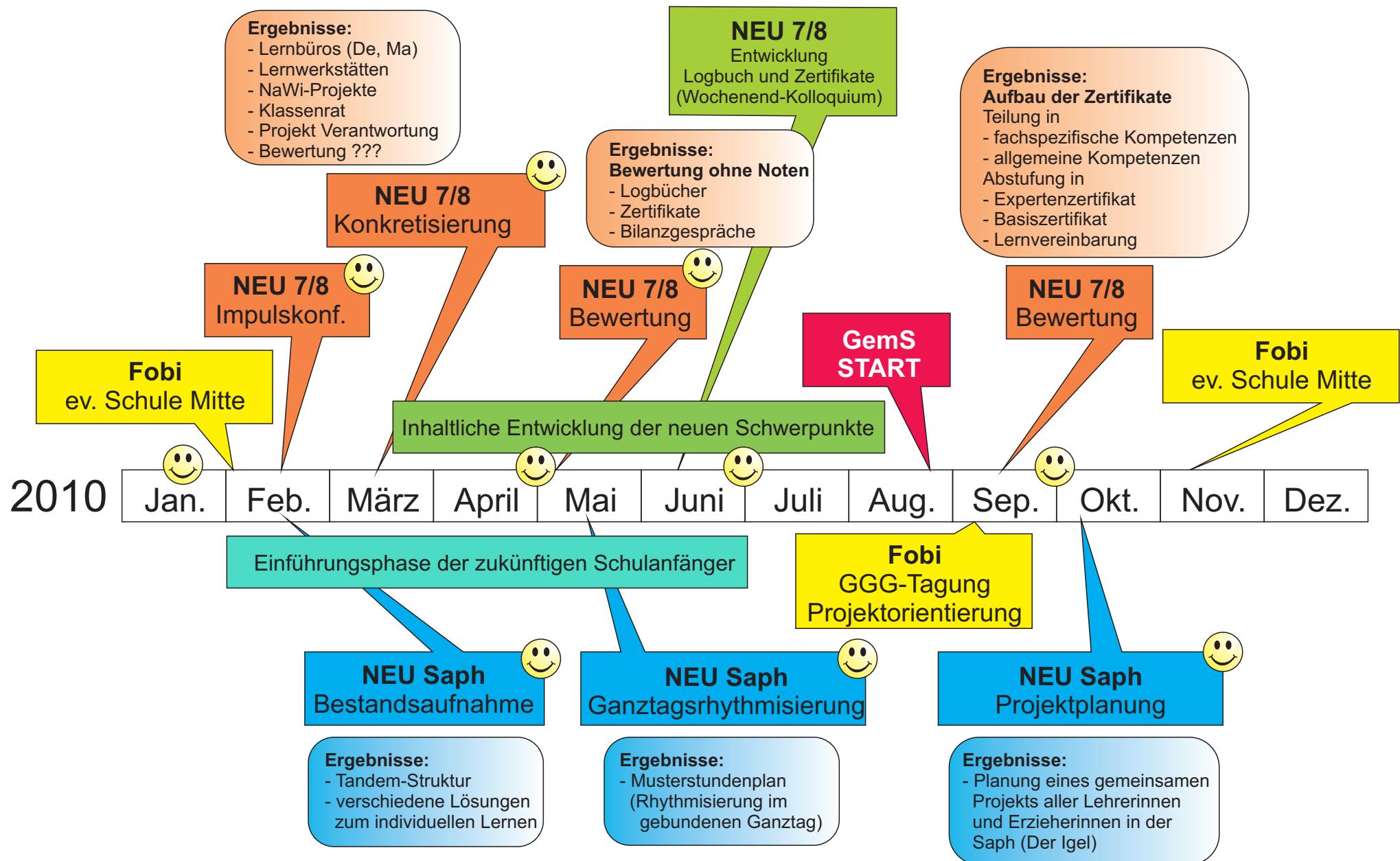
Diskussionen über FEGA-System

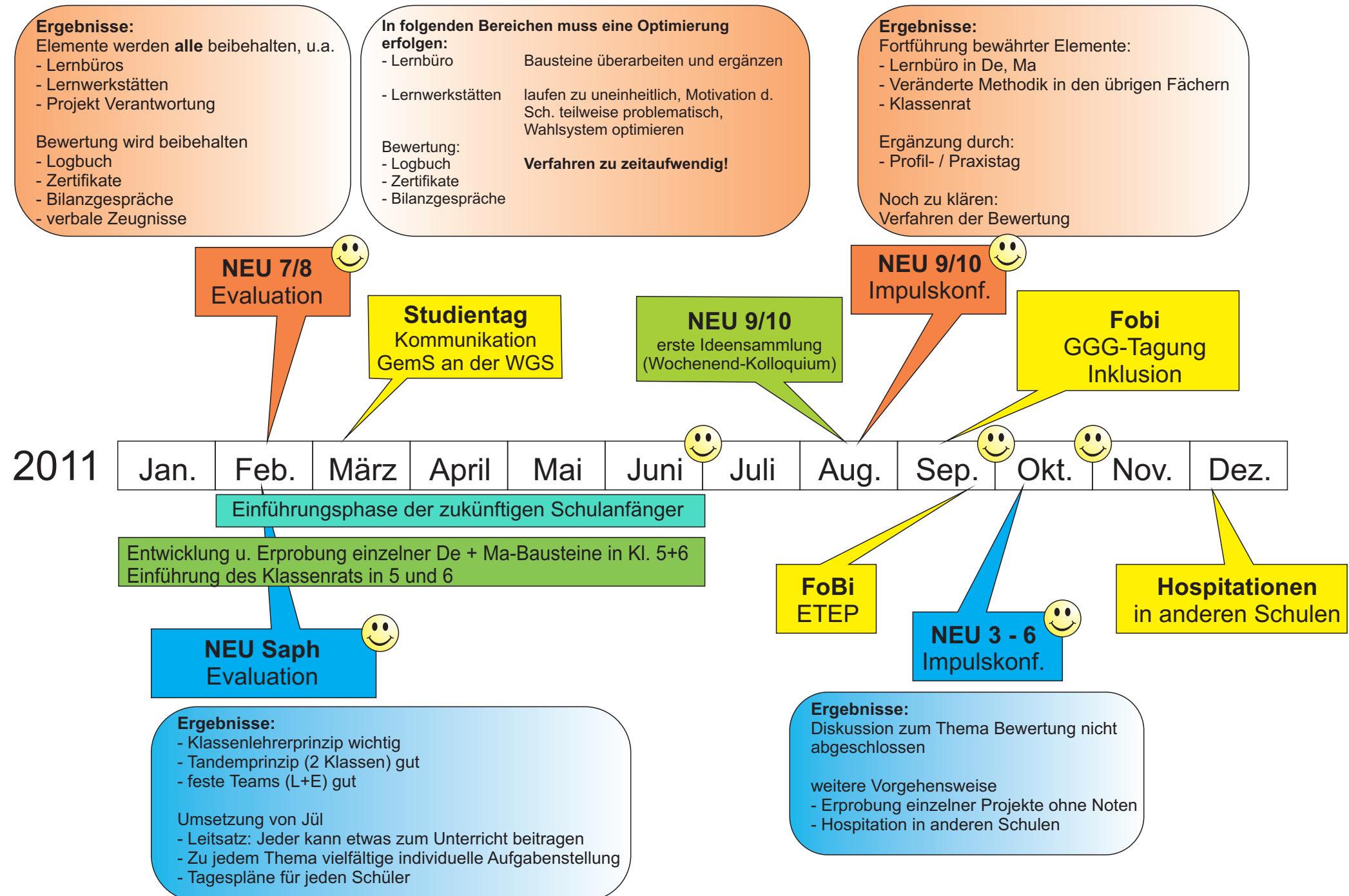
Schüler/innen ohne Schulabschluss

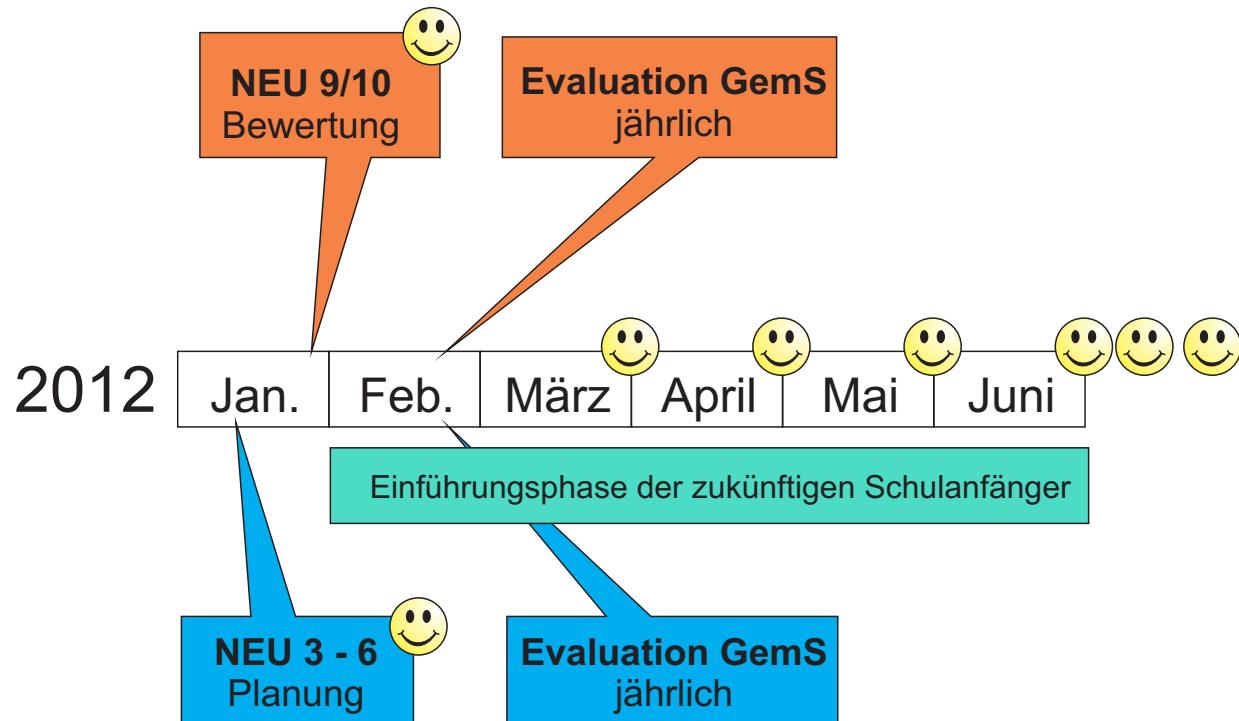
gering ausgeprägtes Sozialverhalten

wenig Interesse der Eltern am Bildungsweg der Schüler









längerfristige Ziele

- Durchgängiges Prinzip GemS bis zur Oberstufe
- Weitere Optimierung des individuellen Lernens
- Über die Integration zur Inklusion gelangen
- Engere Verzahnung der Schulstufen
- Ausweitung der Moodleprojekte zum individuellen Lernen
- Ausbau der Kooperationsbeziehungen
- Noch stärkere Einbindung außerschulischer Lernorte

Entwicklungsprozess am Beispiel der Sek. 1 der WGS

WS 2009/10
Erste Ideen
zur GemS

GemS
Bewerbung

Gemeinsamer
Studententag

SS 2009/10
Entwicklung
7/8

Entscheidung
in der GK

Bewertung
7/8

Unterrichts-
konzept 7/8

Unterrichts-
konzept 7/8

Fortbildung
Nächstes
Team 7

Start
GemS

WS 2010/11
Weiterent-
wicklung 7/8

Bewertung
7/8

Fortbildung
nächstes
Team 7

Fortbildung

SS 2010/11
Evaluation und
Überarbeitung
7/8

Entscheidun-
g in der GK

WS 2011/12
Entwicklung
7/8

Unterrichts-
konzept 9/10

Unterrichts-
konzept 9/10

Evaluation
7/8

FORTBILDUNGSKONZEPT

WOLFGANG-AMADEUS-MOZART-SCHULE



W-A-Mozart-Gemeinschaftsschule, Fortbildungskonzept und -planung für das Schli.2011/12

Die Fortbildungsplanung orientiert sich an folgenden Zielen / Schwerpunkten des Schulprogramms:

- **Soziales Lernen und Stärkung der Persönlichkeit jedes Kindes und Jugendlichen**

- **Integration- Förderung von Schülern mit pädagogischen Förderbedarf**

	Tag fortlaufend	Thema	Wer	Zeitrahmen
1.	1. Montag za 3x !	Mediation- Soziale Kompetenz und Gewaltprävention an unserer Schule	Lehrerkollegium	1. Schulhalbjahr 2011/12
2.	2. Montag	Jahrgangsteam –Schwerpunkt Teamsitzung aller Klassenlehrer inklusive Fachlehrer	Lehrerkollegium	Schuljahr 2011/12
3.	3. Montag	Dienstversammlungen Fachkonferenzen Gesamtkonferenzen	Lehrerkollegium und Erzieherkollegium	Schuljahr 2011/12
4.	4. Montag	Jahrgangsteam –Schwerpunkt Teamsitzung aller Klassenlehrer inklusive Fachlehrer	Lehrerkollegium	Schuljahr 2011/12

	Tag fortlaufend	Thema	Wer	Zeitrahmen
1.	1. Montag za 3x !	Integration- Förderung von Schülern mit pädagogischen Förderbedarf	Lehrerkollegium	1. Schulhalbjahr 2011/12
2.	2. Montag	Jahrgangsteam –Schwerpunkt Teamsitzung aller Klassenlehrer inklusive Fachlehrer	Lehrerkollegium	Schuljahr 2011/12
3.	3. Montag	Dienstversammlungen Fachkonferenzen Gesamtkonferenzen	Lehrerkollegium und Erzieherkollegium	Schuljahr 2011/12
4.	4. Montag	Jahrgangsteam –Schwerpunkt Teamsitzung aller Klassenlehrer inklusive Fachlehrer	Lehrerkollegium	Schuljahr 2011/12

Veranstaltungen im Schuljahr 2011/12

DRK- Lehrgänge werden zweimal im Schuljahr angeboten (siehe Aushang)

Fortbildung für das Erzieherkollegium: Fortbildung Schwimmabzeichen Bronze, Silber (Frau Schenk)

Studentag: Mediation- Soziale Kompetenz und Gewaltprävention (September 2011)

Fortbildungen aus dem Kollegium (Multiplikator)

Multiplikator für Verkehrserziehung Herr Berger

- Fortbildung zur Verkehrserziehung

Multiplikator für Sport Herr Hinz

- Sportfortbildungen

Sonderpädagogin Frau Fiss

- Förderung von Schülern mit pädagogischen Förderbedarf
- Arbeitsgruppe: Entwicklungspädagogik im Klassenunterricht

Fachkonferenz Deutsch

- Methodentraining für die Klassenstufen 3-10

Fachkonferenz Musik

- Veranstaltungen zu verschiedenen Themen

- Praktische Umsetzung des Rahmenplanes 1x im Schuljahr

- 3x jährlich Multiplikator des Stadtbezirkes zu aktuell festgelegten Themen

Schulexterne Fortbildung (Schelf)

Die zentralen Ergebnisse von individuellen Fortbildungen werden dem gesamten Kollegium in Lehrerkonferenzen oder Fachkonferenzen durch Kurzreferate dargestellt werden, um möglichst einen Multiplikatoreneffekt zu erzielen. (siehe Protokolle Fachkonferenzen)

Anschaffungsbedarf/Basiskatalog:

Im Zuge der Fortbildungen wird ein aktueller Katalog für Mindestanschaffungen zusammengestellt.

Fortbildungskonzept für alle Kolleginnen und Mitarbeiter und Diskussion
 am 3. Mai 2010 zur Dienstversammlung

W-A-Mozart-Gemeinschaftsschule, Fortbildungskonzept und -planung für das Schli. 2010/11

Die Fortbildungsplanung orientiert sich an folgenden Zielen / Schwerpunkten des Schulprogramms:

- Differenziertes Arbeiten und der Einsatz neuer Unterrichtsmethoden unter dem
- Gesichtspunkt der Individualisierung und Förderung aller Kinder und Jugendlichen**
- Soziales Lernen und Stärkung der Persönlichkeit jedes Kindes und Jugendlichen
- Kooperation Schule-Elternhaus

	Tag	Thema	Wer	Zeitrahmen
1.	fortlaufend 1. Montag	Logbuch	Lehrerkollegium	1. Schulhalbjahr 2010/11
2.	2. Montag	Jahrgangsteam –Schwerpunkt Teamsitzung aller Klassenlehrer inklusive Fachlehrer <i>15A</i>	Lehrerkollegium	Schuljahr 2010/11
3.	3. Montag	Dienstversammlungen Fachkonferenzen Gesamtkonferenzen	Lehrerkollegium und Erzieherkollegium	Schuljahr 2010/11
4.	4. Montag	Jahrgangsteam –Schwerpunkt Teamsitzung aller Klassenlehrer inklusive Fachlehrer	Lehrerkollegium	Schuljahr 2010/11

	Tag	Thema	Wer	Zeitrahmen
1.	fortlaufend 1. Montag	Selbststeinschätzung Klassenrat	Lehrerkollegium	2. Schulhalbjahr 2010/11
2.	2. Montag	Jahrgangsteam –Schwerpunkt Teamsitzung aller Klassenlehrer inklusive Fachlehrer	Lehrerkollegium	Schuljahr 2010/11
3.	3. Montag	Dienstversammlungen Fachkonferenzen Gesamtkonferenzen	Lehrerkollegium und Erzieherkollegium	Schuljahr 2010/11
4.	4. Montag	Jahrgangsteam –Schwerpunkt Teamsitzung aller Klassenlehrer inklusive Fachlehrer	Lehrerkollegium	Schuljahr 2010/11

Veranstaltungen im Schuljahr 2010/11

DRK- Lehrgänge werden zweimal im Schuljahr angeboten (siehe Aushang)

Fortbildung für das Erzieherkollegium: Musik- und Tanzspiele, Bastelangebote für die Arbeit in der ergänzenden Betreuung (siehe Aushang)

Studentag: Integration verhaltensauffälliger Schüler im Unterrichtsprozess

Fortbildungen aus dem Kollegium (Multiplikator)

Multiplikator für Verkehrserziehung Herr Berger

- Fortbildung zur Verkehrserziehung

Multiplikator für Sport Herr Hinz

- Sportfortbildungen
- Förderung von Schülern mit pädagogischen Förderbedarf
- Arbeitsgruppe: Entwicklungspädagogik im Klassenunterricht

Fachkonferenz Deutsch

- Methodentraining für die Klassenstufen 3-9

Fachkonferenz Musik

- Veranstaltungen zu verschiedenen Themen
- Praktische Umsetzung des Rahmenplanes 1x im Schuljahr
- 3x jährlich Multiplikator des Stadtbezirkes zu aktuell festgelegten Themen

Schulexterne Fortbildung (Schelf)

Die zentralen Ergebnisse von individuellen Fortbildungen werden dem gesamten Kollegium in Lehrerkonferenzen oder Fachkonferenzen durch Kurzreferate dargestellt werden, um möglichst einen Multiplikatoreneffekt zu erzielen. (siehe Protokolle Fachkonferenzen)

Anschaffungsbedarf/Basiskatalog:

Im Zuge der Fortbildungen wird ein aktueller Katalog für Mindestanschaffungen zusammengestellt.

W-A-Mozart-Gemeinschaftsschule, Fortbildungskonzept und -planung für das Schlj. 2008/09 (2. Hbj.) und 2009/10

Die Fortbildungsplanung orientiert sich an folgenden Zielen / Schwerpunkten des Schulprogramms:

- Differenziertes Arbeiten und der Einsatz neuer Unterrichtsmethoden unter dem Gesichtspunkt der Individualisierung und Förderung aller Kinder und Jugendlichen
- Soziales Lernen und Stärkung der Persönlichkeit jedes Kindes und Jugendlichen
- Kooperation Schule-Elternhaus

<i>Wer- Bedarf</i>	<i>Was – Themenschwerpunkte</i>	<i>Wann - , Wo – Zeitpunkte, Zeitrahmen, Orte (intern/extern)</i>	<i>Wer – Ausführende / verantwortliche Organisation</i>	<i>Wer – Teilnehmer</i>	<i>Spiegelung – Kommunikation/ Auswertung i.d. Schule</i>	<i>Feedback – Effektivität, Wirksamkeit, Schlussfolgerung für Fobi-Planung</i>
SAPH + Erzieher/innen	Erstellung verbindlicher. Arbeitspläne für alle Lernbereiche • Integration verhaltens-auffälliger Sch. in U-Prozess	Beginn Okt. 08 kontinuierlich Schlj. 09/10 schulintern 08/09: Bereiche Ma, D, SU, 09/10:Mus, Ku,Sp Schule intern Termin: 29.06.2009 16.15- 18.15 Uhr	Team (s)	Lehrer/innen: Fr. Tietz, Fr. Möller, Fr. Sommer, Fr. Brühn, Fr. Bohne, Herr Böhm- Vandamme Erzieher/innen: Fr. Lasrich, Fr. Bollgöhn, Fr. Seidel, Fr. Seifert, Fr. Korn, Fr. Ewert		
Jg. 3 u. 4 + Erzieher/innen	• Arbeit mit (Wochen-) Plänen • Fächerübergreif., projektorientiertes Arbeiten	Beginn Okt. 08 kontinuierlich Schlj. 09/10 schulintern Teil I: 28.09.2009 16.15- 18.15 Uhr Teil II: 30.11.2009 16.15- 18.15 Uhr	Begleitung Fr. Widmer-R. + Angebote PIZ u. regional Fr. Widmer-R., Fr. Lehmann, + Angebote PIZ u. regional	Lehrer/innen: Herr Matthes, Fr. Reich, H.Hinz, H.Pzyklenk, Fr. Kathen, Fr. Hebs Erzieher: Fr. Wolf, Fr. Böhm-Vandamme, Fr. Thiele, Fr. Hartmann, Fr.		

<ul style="list-style-type: none"> • Integration verhaltens-auffälliger Sch. in U-Prozess • Kooperatives Lernen 	<p>Termin: 29.06.2009 16.15- 18.15 Uhr</p> <p>Teil I: 15.02.2010 16.10- 18.10Uhr</p> <p>Teil II: 22.03.2010 16.10- 18.10Uhr</p>	<p>Herr Halle (Schulpsychologie)</p> <p>Fr. Widmer-R., Fr. Lehmann</p>	<p>Rohne, Fr. Gorziza</p> <p>Lehrer/innen, die an den Fortbildungen zusätzlich teilnehmen möchten, können sich hier eintragen:</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
<p>Jg. 5 u. 6</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernen selbst organisieren – das Portfolio-Konzept (1. Schwerpunkt: Sprachenportfolio) • Arbeit mit (Wochen-)Plänen • Fächerübergreif., projektorientiertes Arbeiten 	<p>Termin: 14.09.2009 15.15- 17.15 Uhr</p> <p>teambezogen schulintern</p>	<p>Fr. Schauburg-Müller, Fr. Klanbach, Fr. Czerner (Multiplikatoren M-Hellersdorf)</p>	<p>Lehrer/innen: Fr. Schenk, Fr. Päßler, Fr. Diegler, Fr. Roy, Fr. Henning, Fr. Pieper</p> <p>Lehrer/innen, die an den Fortbildungen zusätzlich teilnehmen möchten, können sich hier eintragen:</p> <hr/>

Jg. 7 u. 8	<ul style="list-style-type: none"> • Integration verhaltensauffälliger Sch. in U-Prozess • Wie gelingt es, alle Schüler für ein Arbeitsthema zu motivieren? • Weiterentwicklung des differenzierten Arbeitsiens • Individuelle Lernwege → Arbeit mit dem Logbuch 	<p>Termin: 26.06.2009 16.15- 18.15 Uhr</p> <p>Termin: 26.06.2009 16.15- 18.15 Uhr</p> <p>Termin: 12.10.2009 15.15- 17.15 Uhr</p> <p>Termin: 15.02.2010 15.15- 17.15 Uhr</p>	<p>Herr Halle (Schulpsychologie)</p> <p>Herr Halle (Schulpsychologie)</p> <p>Fr. Lehmann</p> <p>Fr. Lehmann</p> <p>Fr. Zerfowski</p>

Erzieher-Team	<ul style="list-style-type: none"> • Integration verhaltensauffälliger Sch. in U-Prozess • Zusammenarbeit Schule – Eltern 	<p>Termin: 26.06.2009 16.15- 18.15 Uhr</p> <p>Termin: Mai 2010</p> <p><i>Af. A. 13. 7. 2010 20. 02</i></p>	<p>Herr Halle (Schulpsychologie)</p> <p>Fr. Widmer-R,</p> <p><i>Fr. Widmer-R. 13. 7. 2010 20. 02</i></p> <p>Fr. Schramm, Fr. Lasrich, Fr. Bollgöhn, Fr. Seidel, Fr. Seifert, Fr. Korn, Fr. Ewert, Fr. Wolf, Fr. Böhm-Vandamme, Fr. Thiele, Fr. Hartmann, Fr. Rohne, Fr. Gorziza</p> <p>Fr. Schaumburg-Müller</p> <p><i>Ein Fortbildung für Kinder Kinder 13. 07. 2010 20. 02. 2010</i></p>

Nächster Abgabetermin der Fortbildungsumsicht aller Kollegen/innen: 30.Juni 2010 bei Frau Stottmeyer

Veranstaltungen im Schuljahr 08/09

Schulinterne Fortbildungen (Schiff)

- Gesundheit für mich und meine Schüler/-innen im Anfangsunterricht
- Differenziertes Arbeiten und neue Unterrichtsmethoden für GS und Sek I
- Zusammenarbeit von Grund- und Oberschulen
- Theater- Workshop/ Bühnenführung

Fortbildungen aus dem Kollegium (Multiplikator)

- Multiplikator für Verkehrserziehung Herr Berger
- Fortbildung zur Verkehrserziehung
- Multiplikator für Sport Herr Hinz
- Sportfortbildungen

Sonderpädagogin Frau Fiss

- Förderung von Schülern mit pädagogischen Förderbedarf
- Arbeitsgruppe: Entwicklungspädagogik im Klassenunterricht

Fachkonferenz Deutsch

- Methodentraining für die Klassenstufen 3-7

Fachkonferenz Musik

- Veranstaltungen zu verschiedenen Themen
- Praktische Umsetzung des Rahmenplanes 1x im Schuljahr.
- 3x jährlich Multiplikator des Stadtbezirkes zu aktuell festgelegten Themen

Schulexterne Fortbildung (Schelf)

Die zentralen Ergebnisse von individuellen Fortbildungen werden dem gesamten Kollegium in Lehrenkonferenzen oder Fachkonferenzen durch Kurzreferate dargestellt werden, um möglichst einen Multiplikatoreneffekt zu erzielen. (siehe Protokolle Fachkonferenzen)

Anschaffungsbedarf/Basiskatalog:

INSTRUMENTE UND KONZEPTE IM FUSIONSPROZESS

SOPHIE-BRAHE-SCHULE



2010

März

April

Mai

Juni

Juli

Schuljahr 2010/11

Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation

- Zusammenführung Homepage(s)
- Information Eltern
- Einbeziehen Eltern (und Schüler?)

AG
(wer? wann?)

- Struktur Konferenzen langfristig:
- GemS- Konzept
- päd. Konzepte

Personaleinsatz

[Berücksichtigung gesetzl. Grundlagen, Zumessungsrichtlinien, GemS – Konzeption]

AG (sofort)

Mitglieder: Fr. Terrey,
H. Müller
+ je 1 Koll. Sek I, Gs

Bekanntgabe: nächste
Dienstbesprechungen
(9./ 15.3.10)

Rhythmisierung

Blockunterricht
→ Ganztagsmodell
(Lehrereinsatz)

AG (bereits bestehend: 3 Koll. Sek I
+ 2 Gs- Koll., je 1 Haus 1/ Haus2)

- Vorschlag bis Ende Schuljahr 09/10
- Juni: Gremienbeschlüsse (Gk, Schulkonf.)
- Probephase: 1. Hj. 10/11
- Umsetzung: 2. Hj. 10/11

Bewertung
(gemeinsame
Grundsätze)

AG
(Fk- Leiter? Jahrg.sleiter?)
bis Ende 09/10

Gemeinsamer
Studententag
FUSION
23.4.10

Vorbereitung
gemeins. StG
13.4.10

Ganztag: 10/11

- Jg. 1-4 offen, 5/6 Übergangslösung,
- ab 6/7 mit teilgebundenen Varianten,
- für 2011/12 einheitl. Modell angestrebt

- getrennte Stundenpläne für 2010/11
- Rhythmisierung für gemeinsame
Essenszeit am Standort Plänterwald

RAUMKONZEPT steht – je nach Fortschritt Bauarbeiten umsetzbar- Raumkapazitäten reichen für 4-Zügigkeit (3-Zügigkeit komfortabler)